

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt mit Mode und Heim-  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmittler,  
1,62 Mark durch die Post incl. Postgebühren.

Nr. 239.

Dienstag den 11. Oktober.

1904.

## Rußland und Japan.

Aus dem japanischen Hauptquartier des Marschalls Oyama ist am Freitag ein längerer Bericht über die Kriegslage in der Nordmanchurie eingegangen, in dem die jüngst recht unerheblichen Vorpostenscharmellen geschildert werden, die sich bis zum 4. Oktober einschließend ereignet haben. Interessant ist die wiederholt in dem amtlichen japanischen Bericht gemachte Angabe, daß die russischen Soldaten eine schlechte Kleidung getragen hätten. Wenn das nicht etwa eine Kriegslüge ist, so läßt es auf die russische Ausrüstung ein sehr schlechtes Licht fallen, die nicht einmal Uniformen genug für die Feldtruppen hat besorgen können. Russischerseits wird berichtet, daß auf der Daifan-Kingbun der regelmäßige Verkehr für Arbeiter- und Güterzüge eröffnet worden ist. Der Transport über den Daifan und der Verkehr auf der sibirischen Bahn funktionieren, nach der „Russ. Telegraphen-Agentur“, ausgezeichnet.

Mit der Bildung der zweiten russischen Armee hat es noch gute Weile. General Gripenberg kehrt am Freitagabend aus Petersburg nach Wilna zurück. Er lehnte es ab, Zeitungsvorsetzern Unterredungen zu gewähren. Ein Offizier des Stabes der unter General Gripenbergs Befehl zu stehenden zweiten Armee erklärte, die Armeewärter nicht vor März in der Manchurie versammelt sein.

Ueber Port Arthur wissen englische Mäler folgendes zu melden. Nach einer Depesche aus Sientia bringen die Japaner allmählich immer näher an Port Arthur heran; sie hegen den dringenden Wunsch, die Festung bis zum Gebirgsort des Mikado, 3. November, zu erobern. Für den nächsten Angriff werden alle Vorbereitungen eifrig betrieben; täglich kommen Truppenverräucherungen an, und aus Dalny werden neue Belagerungsgeschütze herbeigeschafft. — In Port Arthur selbst sollen nach derselben Meldung viele unbedeckte Leichen umliegen. Die Lazarette sind so voll, daß die Verwundeten auf die Schiffe im Hafen gelandt werden. Die Besatzung soll nur noch 10 000 Mann betragen.

Die japanische Expedition nach der Insel Sachalin ist, nach einer Meldung des Londoner „Daily Telegraph“, wegen der vorgerückten Jahreszeit aufgeschoben worden.

Zu den russischen Reservistenergebnissen ist die „Russische Telegraphen-Agentur“ von zukünftiger Stelle ermächtigt worden, zu erklären, daß die Petersburger Nachricht der „Köln. Ztg.“ über Ausschreitungen, welche die Einziehung von Reservisten an vielen Orten Südrusslands zur Folge hatte, zwar wahr, aber übertrieben sei. Die Ausschreitungen haben nicht an vielen, sondern nur an vier Orten stattgefunden. Außerdem ist die Veranlassung zu den Ausschreitungen, welche zur Verwüstung einer oder zweier Kolonialwärenden geführt haben, unrichtig gedeutet worden. Sie ist damit zu erklären, daß die große Ansammlung von Reservisten an Bestimmungsorten israelischen Händler veranlasste, die Preise stark zu steigern, wodurch eine Erbitterung der Reservisten hervorgerufen wurde. Die Ausschreitungen wurden überall im Keime erstickt. Uebrigens falle die Verantwortung für die Erregung der Leidenschaften größtenteils auf jüdische Sozialisten, welche überall an Sammelpunkten der Reservisten Proklamationen gegen den Krieg verbreiteten, aber nichts anderes hierdurch erreichten, als nur den Jorn der Christen gegen sich zu erregen. — Die russischen Offiziere verfolgten also auch hier wieder dieselbe Taktik wie bisher, wenn Ausschreitungen gegen die Juden irgendwo in Rußland verübt werden. Die aufs schändlichste mißhandelten Juden sollen angeblich angefangen haben. So woz unter Mchwe, und so scheint es auch unter dem „neuen Kurs“ bleiben zu sollen.

## Ein russisches Urteil über den Krieg.

Der frühere mehrfach genannte ehemalige russische Staatsrat de Gyon, der in finanziellen Fragen sehr bewandert ist, hat sich, wie aus Paris geschrieben

wird, einem Mitarbeiter des „Soleil“ gegenüber sehr pessimistisch über den Ausgang des Krieges mit Japan geäußert. Nachdem er einen für seine Landsleute höchst unvoreithaften Vergleich zwischen der Entwicklung Rußlands und der Japans während der letzten dreißig Jahre gezogen, spricht er sich unumwunden für die Gerechtigkeit der japanischen Sache aus. Besonders interessant sind die Schlußfolgerungen, die er aus den Ereignissen und Verhältnissen zieht:

Für Rußland müssen die Konsequenzen, welchen Ausgang der Krieg auch nehmen mag, unheilvolle sein. Sie lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Zerstörung der Flotte oder wenigstens Dienstunfähigkeit derselben, Verlust von hunderttausend Menschenleben und der finanzielle Ruin auf mindestens 50 Jahre, so würden sich die Passiva des Krieges stellen, wenn er glücklich ausfiele. Die Aktiva würden gleich Null sein, da das streigende Rußland nur die Erhaltung des ruinierenden status quo durchsetzen könnte. Die furchtbaren Folgen einer Niederlage bedürfen keiner längeren Aufzählung. Der Verlust des russischen Prestiges in Ostasien, der Verfall seines Einflusses in Europa und seine völlige Isolierung in der Welt, das sind die Resultate, die auf der Hand liegen. . . . Es ist möglich, ohne Schädigung der Würde Rußlands dem Kriege jetzt Einhalt zu gebieten. Der Kaiser muß und kann sich durch Vermittlung Frankreichs direkt mit Japan verständigen, wie dies Alexander II. nach Spasskopol tat, als er den russischen Thron bestiegen hatte. Das Prestige der russischen Armee ist mehr als hinreichend durch die großartige Verteidigung von Port Arthur gewahrt. Die Marine hat sich gleichfalls durch Heldentaten ausgezeichnet, die jeden Spott über ihre Misserfolge zum Schweigen bringen müssen. Japan würde trotz seiner sehr praktischen, selbstbewussten Haltung sehr gern den Krieg beendigt sehen. Es hat Korea genommen; sein militärisches Prestige kann bei der Fortsetzung des Krieges nur Einbuße erleiden. Es weiß wie wir, daß ein europäisches Einschreiten ihm ebenso nachteilig wäre wie seinem augenblicklichen Gegner, und daß es, wenn man die Sache richtig ansieht, unser natürlicher Bundesgenosse ist. Denn Rußland hat keine Industrie und kann folglich nichts nach Asien ausführen. Es hat kein Interesse daran, die Manchurie zu behalten, und der Krieg wäre viel leichter verhandelbar gewesen, wenn man ihm den Besitz dieser Wüste aufgegeben hätte. Solange Port Arthur nicht gefallen ist, wird es möglich sein, von Japanen einen Vertrag zu erhalten, nämlich einen anderen tiefen Hafen am Stillen Ozean, wie ihn und der Marquis Ito vor dem Ausbruch der Feindseligkeiten angeboten hatte. Wir könnten dann die manchurische Eisenbahn einer amerikanischen Gesellschaft für einen genügend hohen Preis verkaufen, um Japan eine kriegsent-schädigung zu zahlen und die transsibirische Bahn auszubauen. Wir haben also noch Zeit und Gelegenheit, uns aus der bösen Lage herauszuziehen. Tun wir das aber jetzt nicht, so wird später nicht nur das, was wir begehren, verloren gehen, sondern auch unser Sibirien ernstlich bedroht werden.

## Deutsch-Südwestafrika.

Die Lage in Deutsch-Südwestafrika hat sich wesentlich verschlechtert infolge eines neuen Aufstandes im Süden des Schutzgebietes. Dort haben die Witbois, welche bisher treu geblieben waren und im Feldzug gegen die Herero unter deutschem Kommando gekämpft haben, sich erhoben. Gouverneur Lettowin meldet: „Gibeon haben Bewohner (Witbois) anscheinend in feindlicher Absicht verlassen. Station Kuis am Fischfluß ist am 6. durch Witboisleute angegriffen, Station Hoachanas soll angegriffen sein. Die Barkaden von Rehoboth sollen ein Aufforderungs-schreiben zum Aufstande erhalten haben.“

Oberst Lettowin haben zur Verfügung: 2

Kompagnien (270 Gewehre, abzüglich einer Detachierung in den Kararosebungen), 1 Batterie unter Major von Lengerke in Keetmanshop, 1 Kompagnie (170 Mann) in Windbuis. Eine Gebirgsbatterie geht am 17. Oktober nach dem Süden des Schutzgebietes heraus. — Rehoboth liegt etwa 60 Kilometer, Gibeon etwa 250 Kilometer südlich von Windbuis.

Den Aufstand der Witbois im Groß-Namaland bezeichnet die „Nationalitz.“ als einen „neuen furchtbaren Schlag“. Das Blatt hofft aber, daß es dem großmütigen Sieger von 1894, Oberst Lettowin, und dem Einflusse des wahrscheinlich treu gebliebenen greisen Hendrik Witbois gelinge, das Feuer im Groß-Namalande noch rechtzeitig zu erlöchen. Die Witbois sind 1894 von Oberst Lettowin in mehr als einjährigem Kriege niedergeworfen worden und haben seitdem Frieden gehalten.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt zu der neuen Gibeonnachricht aus Deutsch-Südwestafrika: „Die Witbois, ein Stamm der erst im 19. Jahrhundert aus der Kapkolonie nach Norden eingewanderten Dlam (Gottentotten), bewohnen bekanntlich den mittleren Teil des Südens des Schutzgebietes, dessen Mittelpunkt Gibeon, der 1862 von Kido Witbois begründete Stammsitz Hendrik Witbois, bildet. Der Ort liegt am linken Ufer des großen Fischflusses oberhalb seines Durchbruchs durch die Namib-Berge. Der Ort wurde 1894 nach Beendigung der Kämpfe mit Hendrik Witbois als Stützpunkt. Die Schutztruppe hat dort auf einer Anhöhe ein festes Stationsgebäude. Die Poststation Kuis liegt nördlich von Gibeon halbwegs zwischen diesem Ort und Rehoboth, Hoachanas nordöstlich davon im Gebiet der Roten Nation. Vielleicht hängt mit dieser aufständischen Bewegung der schon vor einigen Wochen gemeldete Versuch einiger mit Hendrik im Felde stehenden Witbois zusammen, heimlich in ihre Heimat zurückzukehren.“

Schon im August verlautet, daß von den mit den deutschen Truppen gegen die Herero kämpfenden Witbois einige sich eigenmächtig entfernt hatten. Damals richtete Hendrik Witbois unterm 23. Aug. aus Gibeon folgendes Schreiben an einen Unterkapitän:

„Mein lieber Unterkapitän Daniel Ritter! Heute habe ich die traurige Botschaft gehört, ein Telegramm, daß 19 Witbois geflüchtet sind. Was ist das? Es ist für mich unbegreiflich und wird vielleicht nur eine Hühnerstie sein, aber ich bin sehr traurig über diese Botschaft. Ferner will ich Dir sagen: Ich bleibe noch gut (neu) zur deutschen Regierung, so gut wie im Verheim. Ich bleibe bis in den Tod mit all den Dingen und gib Botschaft allen Nationen und allen Gottentotten, daß ich der deutschen Regierung helfen will in allen Punkten. Ich befehle Dir: also jage den Menschen von Verbeba, Detjanien und Gotsch. Grüße. Dein Kapitän Hendrik Witbois.“

Aus der Mitteilung des Gouverneurs Lettowin über den Aufstand der Witbois ist weiter ersichtlich, woher Oberst Lettowin seine Meldung abgefaßt hat, noch wann er sie aufgegeben hat. Man wird annehmen müssen, daß sich Lettowin noch in Windbuis befindet. Die „Wost. Ztg.“ erinnert daran, daß erst am Donnerstag berichtet wurde, Oberst Lettowin werde Ende dieser Woche nach dem Süden aufbrechen. Die „Welt-Korr.“ bezieht sich auf eine hierher gelangte telegraphische Meldung Lettowins und wußte auch schon mitzuteilen, daß dem Obersten Lettowin eine Windbuiser Kompagnie und eine Gebirgsbatterie zur Verfügung stehen würden, die demnach nach Südwestafrika abgehen sollen. Da diese Angaben sich mit denen decken, die jetzt von „Wost. Ztg.“ an der Gibeonpost des Gouverneurs Lettowin gemacht werden, so liegt, wie die „Wost. Ztg.“ betont, die Vermutung sehr nahe, daß die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes schon vor drei Tagen im Besitze der obigen Meldung Lettowins gewesen ist und deren Veröffentlichung unterdrückt hat.

Vom Kampf gegen die Herero meldet General Trotha unter dem 3. Oktober aus Dattambaba: „Demling ist auf Meldung, daß zahlreiche Herero bei Dhimangombe-Ganas, 29. September von

Epitiro auf Djimnanangombe aufgebrochen. Dmbatoba, Sturmfeld, Kalfenstein bleiben besetzt. Deimling verläßt, lange Durchfahrten durch Borschieben von Wasser mit Dschimnagen zu überwinden.

Am 1. Typus sind in Deutsch-Südwestafrika gefordern Einjährig-Freiwilliger Unteroffizier Rudolf Debnig aus Eppersbüttel (Schleswig-Holstein) am 29. Oktober im Lazarett Djosongobo und Reiter Friedrich Jahn aus Murbardt (Württemberg) am 29. September im Lazarett Djinbinde. — Der Reiter Josef Kochenburger aus Mauerstädter (Wstf.) wurde am 29. September halbwegs Djosonbu-Djinnene an der rechten Hand und der linken Ferse verbunden.

Ueber die Zukunft in Deutsch-Südwestafrika hat sich der Direktor der Kolonialabteilung im Auswärtigen Amt, Dr. Stäbel, einem Vertreter der „Hamb. Nachr.“ gegenüber wie folgt ausgesprochen: Nach Niederwerfung des Herero-Aufstandes, die nicht mehr lange auf sich warten lassen wird, werden wie unseren Schutz auch auf das bisher von den Doanbo bewohnte Gebiet ausgedehnt. Aller Voraussicht nach werden sich die Doanbo unterwerfen, ohne das ein Schuß fällt.

Aus Deutsch-Südwestafrika sind in der Nacht zum Sonnabend mit dem Postdampfer Hans Boermann 36 Refonalesenten, die während des Feldzuges gegen die Herero verwundet wurden oder erkrankten, sowie Oberleutnant Gales de Beaulien, der bisherige Generalstabschef der deutschen Truppen in Südwestafrika, in Hamburg eingetroffen.

### Die Katastrophe der Portugiesen in Südwestafrika und das deutsche Grenzgebiet.

Die Katastrophe der portugiesisch-südwestafrikanischen Expedition hat einen geradezu erschütternden Umfang gehabt. Die 499 Mann starke portugiesische Abteilung, welche, wie mitgeteilt, beim Uebergang über den Kuneneß von Feinde überrascht wurde, bestand aus 225 Europäern und 244 Eingeborenen. Von den ersteren sind 109, von den letzteren 145 tot oder verwundet. Die Abteilung bestand aus zwei Jüngen Kavallerie, vier Jüngen Eingeborenen und drei Jüngen europäischer Infanterie, sowie einer Sektion Artillerie. Der Feind hatte während der Nacht einen Hinterhalt gelegt. Die Regierung beschließt, eine Expedition von 5000 Mann zur Bekämpfung der Cuambas auszurücken und die Befestigungen und die Schiffstationen in Angola zu verharren.

Das eine Expedition gegen die Cuambas ein ernstes Unternehmen sei, wußten, wie an dieser Stelle mehrfach dargelegt, die Kenner im voraus. Denn dieser Volksstamm ist von Jugend an die verwegenen Streifzüge gewöhnt, ist besonders mit Henry Martini-Gewehren und reichlicher Munition gut versehen (die Zahl der Gewehre wird auf 3000 bis 4000 geschätzt), besitzt 800 bis 1000 vorzügliche Reiter, die allen Strapazen in jenen unwirtlichen Gegenden gewöhnt sind und leicht hervorragendes im Schießen. Die Zahl der Cuambas und der mit ihnen vereinigten Cuamatos, die südwärts, und Wals, die nördlich von ihnen wohnen, wird von Händlern auf 50 000 geschätzt. Der Marsch der portugiesischen Expedition war sehr beschwerlich. Schon nach dem ersten Wochenmarsche von Wofamabes nach dem Kubango mußte eine Anzahl weißer Soldaten krank zurückgelassen werden, während die schwarzen Truppen weit besser den Anstrengungen des Marsches widerstanden. Unangenehm fühlbar machte sich auch der Mangel an Bienenwaben, die allein sich für jenes Gelände eignen, für den Proviant- und Munitionstransport. Der Generalgouverneur von Angola telegraphierte vor kurzem nach Lissabon, daß die Expedition am 20. September den Mittellauf des Kuneneß überschritt. Vom Abend des 19. September an unterhielten die Cuambas ein lebhaftes Feuer gegen die portugiesischen Truppen und gingen am Nachmittage des 20. September in langer Schlangenlinie zum Angriff vor, der erst zum Stillstand kam, als eine europäische Kompanie, zwei Sektionen des Disziplinär-Bataillons und eine Abteilung eingeborener Truppen einen Gegenangriff machten. Um 7 Uhr abends zogen sich die Cuambas zurück. Auf portugiesischer Seite 4 Mann tot, 6 verwundet. Verlust der Cuambas unbekannt, wahrscheinlich beträchtlich. Während des 21. und 22. September stand die portugiesische Kolonne Tag und Nacht unter lebhaftem Feuer weit verbreiteter Schuppenwärme. Zwei portugiesische Aufklärungs-Abteilungen am 23. September brachten die Cuambas zum Rückzug. Und nun ist die furchtbare Katastrophe über die Expedition herein gebrochen, die von Anfang an zu schweben gewesen ist. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Schicksale der portugiesischen Expedition von wesentlichem Einfluß auf die Gestaltung der Dinge im deutschen Grenzgebiete sind. Es wäre möglich gewesen, daß bei schneller und erfolgreicher Durchführung der Expedition den deutschen Doanbo die Luft vergangen wäre, ihrer unvermeidlichen Entwaff-

nung Widerstand entgegenzusetzen. Nach dem Scheitern der Expedition ist zu ermarren, daß den deutschen Doanbo der Kampf schnell und sie sich ohne Wissen der Missionare auf einen einflussreichen Widerstand gegen die deutsche Herrschaft vorbereiten; denn das nach den Herero ist an die Karte kommen, darüber dürfen sie sich wohl klar sein.

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der ungarische Ministerpräsident Tisza hat in einem offenen Brief an seine Wähler für die bevorstehende Parliamentsession Maßnahmen zur Aenderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses angekündigt. Wohl sei derzeit, so schreibt Tisza, die verfassungsmäßige Ordnung wiederhergestellt, doch sehe die parlamentarische Ordnung auf sehr schwacher Grundlage, indem selbst eine an Zahl sehr geringfügige, durch Zufall gemischte Gruppe die Geschäftsführung des Abgeordnetenhauses vollständig vereiteln und zum Stillstand bringen könne. Es wäre ein schädlicher Rückschritt, wenn man die gegenwärtige Periode der Ruhe nicht benutzen wolle, um die parlamentarische Ordnung auf fester Grundlage zu stellen. Wohl dürfe man die Redefreiheit nur im Fall einer gebieterischen Notwendigkeit einer Beschränkung unterwerfen, andererseits dürfe man das Schicksal des Abgeordnetenhauses nicht in der Laune geringfügiger Gruppen ausliefern. Die Frage der parlamentarischen Geschäftsführung sei keine Parteifrage. Es sei möglich, daß diejenigen Elemente, welche nur in Zeiten einer parlamentarischen Anarchie zur Geltung gelangen können, die Bemühungen der Regierung mit der ganzen Wucht eines bedrohten Selbstbehaltungstriebes vereiteln wollen, allein er hoffe zuversichtlich, daß die große Mehrheit der Nation in dem Kampfe für die Freiheit, die Ordnung und Würde des Parlaments auf seinen der Regierung stehen werde. — Das wird schöne Skandale im Abgeordnetenhaus geben!

**Italien.** Zur Auflösung der italienischen Kammer hat sich Giolitti entschlossen. Mehreren römischen Abendblättern vom Freitag zufolge soll am 14. d. M. ein Dekret veröffentlicht werden, wodurch die Kammer aufgelöst und die Neuwahlen auf den 30. Oktober und die Stichwahlen auf den 6. November anberaumt werden. Die Einberufung der neuen Kammer soll zum 15. November erfolgen. — Zugleich wird aus Rom eine merkwürdige militärische Maßnahme gemeldet. Das Kriegsministerium berief die Jahrestlasse 1880 zu den Waffen ein; ausgenommen sind die Kavallerie und die Feldartillerie. Die Einberufenen müssen sich am 12. d. M. stellen. Man scheint danach für die Zeit der Wahlbewegung Unruhen dieser Art zu befürchten.

**Rußland.** Aus dem Ministerium des Innern wird eine neue Reform berichtet. Durch einen kaiserlichen Ukas wird dem Gehilfen des Ministers des Innern, dem das Gendarmenkorps unterstellt ist, die Leitung der Polizei übertragen. Hinsichtlich seiner Rechte und Obliegenheiten ist hervorzuheben, daß ihm die Aufsicht über alle Gefängnisse für wegen Staatsverbrechen angelegte Personen zusteht; außerdem gehen die Befugnisse in Prozessen gegen derartige Personen, soweit sie bisher dem Minister des Innern zustanden, auf den Gehilfen über. — Bei den Arbeiterunruhen in Warschau hatten die zur Unterdrückung des Auftrubs herbeigekommen Truppen in die Luft geschossen. Jetzt meldet ein Telegramm aus Warschau: Wegen der in der letzten Zeit sich wiederholenden Arbeiterdemonstrationen erließ der Generalgouverneur Gierlow einen Tagesbefehl, in welchem er den Truppen, welche bisher bei Demonstrationen intervenierten, seinen Tadel ausdrückt, weil sie in die Luft geschossen und die energische Verfolgung der Demonstranten unterlassen haben. In Zukunft sollen die Truppen risikofrei von ihren Waffen Gebrauch machen und die Verantwortung nicht scheuen.

**England.** Die englische Tibetexpedition wird, wie das „Reuter'sche Bureau“ vom 7. Septbr. aus Gyangse meldet, in kleine Abteilungen aufgelöst. General Macdonald verabschiedete sich von den Truppen mit einer kurzen Rede, worin er ihre vorzügliche Haltung unter den größten Schwierigkeiten und Strapazen lobte.

**Türkei.** Aus Mazedonien wird berichtet, daß der österreichisch-ungarische und der russische Zivilagent am Freitag in Uesluf eingetroffen sind.

**Nordamerika.** In Saden des Panamakanals meldet man dem „F. A.“ aus New-York, Chefingenieur Walker, welchem die Oberleitung des Panama-Kanalbaues obliegt, erklärte einen neuen Bauplan für notwendig. Er verlangt einen schleusenlosen Durchfluß, der den größten Schiffen genüge. Die Bauzeit würde mehr als die in Aussicht genommenen fünf Jahre erfordern, die Kosten die veranschlagten 50 Millionen Dollars überschreiten.

### Deutschland.

Berlin, 10. Okt. Die Kaiserin hat sich Sonnabend nachmittag im Sonderzuge nach Hubertusstock begeben. — Der Kronprinz und Prinz Giehl-Friedrich sind Sonntag vormittag in München eingetroffen und haben nach kurzem Aufenthalt die Reise nach Bad Kreuz zum Besuche des Herzogs und der Herzogin Karl Theodor in Bayern fortgesetzt.

(Zur Lippe'schen Regentenschaftsfrage.) Im Fürstentum Lippe-Deimold werden in den nächsten Tagen, um die Haltung des Ausschusses und des Landtags zu klären, Volkerversammlungen abgehalten. Aus den Verhandlungen des Ausschusses zur Beratung über die Regentenschaftsvorlagen will der „Lokal-Anz.“ erfahren haben: „Die Schwierigkeiten der Ausschussberatungen liegen darin, daß in der Regierungsvorlage eine Stellungnahme gegen das Kaiser-Telegramm verlangt wird, während diese von einem Teil des Ausschusses überhaupt nicht beliebt wird. Die Frage, ob es opportun sei, sich zu einem Schriftstück zu äußern, dessen amtlicher Charakter im Ausschuss bestritten wird, hat dort lange Debatten hervorgerufen; aber auch die Form, in der eventuell die Meinung des Landtags hierüber zum Ausdruck kommen soll, hat die größten Schwierigkeiten bereitet; alle diese Erwägungen haben dazu geführt, daß die Regierungsvorlage als weitgehend angesehen wird.“ — Die Auffassung der Mitglieder des Bundestags ist, wie dem „Hannov. Kurier“ aus der ersten Sitzung nach der Sommerpause mitgeteilt wird, „überwiegend dahin gegangen, man habe zunächst damit zu rechnen, daß ein Akt der lippe'schen Gesetzgebung vorliege, über den, ebenso wie im obdenburgischen Fall, niemand ohne weiteres zur Tagesordnung übergeben könne. Die Zwee, einen Gerichtshof aus deutschen Fürsten ad hoc zu berufen, soll nicht sehr beifällig besprochen worden sein.“

(Auch die Thronfolge in Sachsen-Meiningen) wird durch den Streit um Lippe berührt. Wird Grafentum Leopold, weil einer unehelichen Ehe entstammend, nicht für thronberechtigt angesehen, so können auch die Kinder seiner ältesten Schwester nicht als ehelich betrachtet werden. Diese älteste Schwester des Grafentums Leopold, Abelheid, ist seit 1889 vermählt mit dem Prinzen Friedrich von Sachsen-Meiningen. Der Herzog Georg von Sachsen-Meiningen ist 78 Jahre alt. Der Erbprinz Bernhard ist verheiratet mit der Schwester des Kaisers, Charlotte. Aus dieser Ehe entstammt nur eine Tochter, Fräulein. Als Nachfolger des gegenwärtigen Erbprinzen Bernhard kommt also für die Thronfolge in Sachsen-Meiningen sein Bruder Prinz Friedrich in Betracht. Dessen Söhne aber würden als successionsunfähig anzusehen sein, falls die Vatersfelder als unehelich betrachtet werden. Die gegenwärtig regierende Linie in Meiningen würde also erlöschen mit dem Tode des zweiten Sohnes des gegenwärtigen Herzogs Georg.

(Der obdenburgische Landtag) nahm am Freitag einstimmig den Gesegentwurf an, betreffend die Regelung der Thronfolge unter Verwerfung des Protokolls des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein. Am Sonnabend nahm der Landtag einen Gesegentwurf an, der durch eine entsprechende Aenderung des Staatsgrundgesetzes einer Verwaltungsreform des Fürstentums Ulsted freie Bahn sowie die Möglichkeit einer Finanzgemeinschaft der drei Landessteile des Großherzogtums schaffen will. Ferner nahm der Landtag einen Antrag des Abg. Alshorn betreffend Einführung des direkten Landtagswahlrechts an.

### Reklameteil.

#### Nu braut' mir Einer einen Storch!

Fay's Achte Sobener Mineral-Bohnen haben meinen Katarrh nachträglich bis auf die letzte Spur beseitigt! Man soll's nicht denken, wie viel die prächtigen Dinger nützen. Gestern konnte ich mit jedem Körer um die Wette hellen und heute? Brust, Hals — alles frei, der Magen in Ordnung! Von jetzt ab kommen mit Fay's Sobener nicht mehr aus der Tasche. Zer Schachtel zu 85 Pfg. überall zu haben. Man achte auf den Namen „Fay“.

Herr Dr. med. B. in H. schreibt: „Dette Kufeke-Kindermehl bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.“



Frisk und gesund erhält man den Körper der täglich empfohlenen und viel tausendfach bewährten Myrrholinseife.

**Walhhalla-Theater**  
Salle a. S.  
**Gastspiel**  
des besten Compositen der Gegenwart  
**Bernhard Mörbitz.**

**Honig**  
garantirt reines Naturprodukt, aus eigener  
Anzucht, das Hund 1 Wl., empfiehlt  
**Heinrich Lager, Reichenburg, Markt 8**

**Gasthofs-Übernahme.**  
Dem geehrten Publikum von Reichenburg und  
Umgebung teile hierdurch mit, daß ich den

**Gasthof**  
des Herrn **Karl Voigt**  
in Kößlingen käuflich übernommen habe. Es  
wird mein Bestreben sein, nur gute und reelle  
Speisen und Getränke zu liefern und bitte,  
mein Unternehmen gütlich zu unterstützen.  
Vodachungsbevoll.

**Arthur Köke, Gastwirt.**  
**Reichsstrone.**

**Guten Mittagstisch**  
im Abonnement für 60, 75 Pfg. und 1 Wl.  
empfiehlt  
**F. Köhl.**

**hauschl. Würst.**  
Bielig, Lindenstr. 12.

**Brenzischer Adler.**  
Wittwoch Schlachtefest.

**Hubold's Restauration.**  
Schlachtefest.

**frische Würst.**  
G. Schulze, Lindenstr. 14.

**Haaleschlößchen.**  
Schlachtefest.

**Goldue Angel.**  
Schlachtefest.

**2 erste Rockarbeiter**  
für dauernde Beschäftigung gesucht.  
**Hildebrandt & Kulfes.**

**Laufburche**  
wird sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition  
d. Bl.

**Unabhängige Frau**  
oder erprobtes Mädchen zur Führung  
eines kleinen Haushaltes (auch als Aufwartung  
für den ganzen Tag) gesucht. Zu erfragen in der  
Exped. d. Bl.

**Aufwartung**  
sofort gesucht.  
**Sallestr. 32.**

**1 Mädchen** nach Oberottendamm  
wird gesucht. Lohn  
80 Fr. Zu melden bei  
**Frau Ude, Sillerstraße 1.**

**Anständiges Mädchen,**  
welches gut bürgerlich kochen kann, wird bis  
15. Nov. für Dienstenfamilie nach Weisenfels  
gesucht.  
**Frau Bertha Kassel, Stellenvermittl.,  
Sellenbühl 5.**

**Ein Mädchen oder jüngere Frau** zum  
Aufwartung täglich von 7-11 Uhr Vormittags  
gesucht.  
**Weisenfelderstraße (Ede Klooster), darr.**

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeug-  
nissen, welches bürgerlich kochen kann, wird bei  
loblem Lohn für zwei einzelne Leute 1. Novbr.  
nach Reichenburg gesucht.  
**Frau Pfeifer, Gottbartsstr. 21.**

Gesucht nach 11 auf dem Wege von der  
Steffenstraße nach Reichenburg  
**ein Brillantarmband verloren.**  
Gegen gute Belohnung abzugeben  
**Reichenburgerstr. 4.**

**Ein grosser Mülkasten**  
und ein eisern. Kessel  
zu verkaufen  
**Weiche Mauer 22.**

**Hufeledern**  
werden gefrästet bei  
**Clara Warante geb. Gätner,  
gr. Reichenstr. 25.**

**Wer erlernt 2 jungen Kaufleuten**  
**Englischen Unterricht?**  
Herr Off. unter **T G 36** an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

Bestand von heute ab den Genieur  
**Aepfel**  
von 4-8 Mark  
**Arthur Köke, Gasthof Köpchen.**

**Solide Teppiche.**  
Läuferstoffe. Reisedecken.  
Kameelhaardecken.  
a. Mart 8,50, 11,50, 15,25, 22,00, 28,50  
verändert billiger - Stützen u. Preisliste frei  
Verlangen  
**Paul Thum, Oberrich**  
2 fette Schweine  
zu verkaufen  
**Seipenstraße 79**

**Pa. Butterfeli**  
Süssrahm-Tafel-Margarine  
im Packmaß guter Butterfeli-Butter vollkommen  
ebenbürtig, a. 30 Pf. 80 Pf.

**Pa. Schrahm-Tafel-Butter,**  
„Drei Kronen-Erte“ in 1/2 Pfund-Schiffen a  
35 Pf., sowie pa. garantirt reines  
**Schweineschmalz,**  
a. 30 Pf. 50 Pf. empfiehlt  
**Walther Bergmann,**  
Gottbartsstraße 10,  
Groß-Kaffee-Händler.

**Elegante neue Blüthgarntur**  
Nicht sehr preiswert zu verkaufen  
**End 18. I.**

**2. Ziehung der 4. Klasse 211. Königl. Preuss. Lotterie.**

Ziehung vom 8. October 1904, nachmittags.  
Für die Gewinne über 192 Rtl. sind den betreffenden Nummern  
in Klammern beigefügt.

17 464 675 730 913 46 49 1006 60 918 210 618 714 963 2000  
115 000 7 47 138 478 600 3066 175 1001 458 573 857 85 4121 48  
90 257 64 96 328 837 (1000) 69 5150 544 597 603 796 6088 98 (400)  
234 301 343 463 830 92 635 724 7247 509 323 222 72 5016 23 303 309  
470 512 616 62 74 752 978 93 9051 202 19 221 431 532 75 85 25 85 25  
10006 106 220 309 21 435 502 86 679 83 742 02 1117 29 61 271  
305 489 507 613 724 27 (500) 99 985 12506 42 675 707 (1000) 917 (600)  
10006 106 220 309 21 435 502 86 679 83 742 02 1117 29 61 271  
87 434 55 (400) 567 703 11 (400) 16 15015 298 312 49 496 503 84 627  
71 044 56 16315 (400) 611 22 17069 150 78 (400) 321 (400) 47 440 66  
507 65 67 638 83 1 1916 (400) 344 56 427 69 630 86 893 95 91  
304 46 633 (400) 755 887

22004 (1000) 119 (5000) 49 79 204 21249 429 83 547 724 27  
22004 220 345 (400) 659 989 1901 62 328 32 94 716 24204  
34 176 272 (400) 627 800 911 24 52 55 59 25285 855 961 689 701 816  
32 599 26055 113 90 624 748 847 27154 294 319 84 615 735 77 859 941  
301 65 67 638 83 1 1916 (400) 344 56 427 69 630 86 893 95 91  
404 95 90 531 634 952 (400)

30492 599 729 894 3101 307 447 546 888 (1000) 990 32031 35  
85 295 491 95 558 90 852 65 708 851 33014 571 903 34 34189 206 18  
301 65 67 638 83 1 1916 (400) 344 56 427 69 630 86 893 95 91  
305 489 507 613 724 27 (500) 99 985 12506 42 675 707 (1000) 917 (600)  
40911 376 629 630 40 751 41011 97 143 294 43 68 678 808 42301  
498 724 55 938 938 78 (400) 621 821 284 638 638 980 69247 44 36  
85 323 78 454 716 91 807 934 45034 50 389 466 556 97 767 917 46086  
71 044 56 16315 (400) 611 22 17069 150 78 (400) 321 (400) 47 440 66  
702 65 67 638 83 1 1916 (400) 344 56 427 69 630 86 893 95 91  
50121 22 315 (500) 764 895 115 808 215 80 315 604 273 52521  
691 71 53410 85 705 45 919 54170 871 671 52514 60 550 666 828 77  
575613 632 57 106 60 289 304 512 916 (400) 58195 322 417 529 635  
59190 288 (400) 63 97 423 639 737 837 (400) 610  
60107 50 522 (400) 630 61105 478 689 (400) 6210 280 400  
567 75 89 647 (400) 77 99 838 63108 35 339 497 532 67 640 715 64085  
67 601 293 242 403 41 623 24 51 66 68103 15 (2000) 40 218 97 432 59  
927 40 69447 308 72 960 (400) 720 911 59  
10006 106 220 309 21 435 502 86 679 83 742 02 1117 29 61 271  
02 118 51 435 96 644 46 78388 552 74032 70 617 701 841 (400) 962  
75001 80 206 29 315 75 582 627 824 55 903 61 (300) 54 76236 302  
702 65 67 638 83 1 1916 (400) 344 56 427 69 630 86 893 95 91  
29 80 102 109 77089 182 545 53 502 991 79239 69 1300 61 (400) 15  
29 80 102 109 77089 182 545 53 502 991 79239 69 1300 61 (400) 15

10006 267 (400) 88 (400) 669 733 817 987 81234 400 664 82322  
418 378 492 71 (400) 420 991 1901 62 328 32 94 716 24204  
357 (400) 61 613 964 85173 685 713 86103 217 401 680 785 87170  
296 (400) 41 13 86 664 814 87 88280 367 401 81 924 25 89170 473  
611 792 347 49  
90178 890 92124 78 421 78 (400) 545 736 803 912 (400) 92037  
1400 479 502 38 57 65 749 887 939 93130 35 695 693 84201 391 591  
890 935 95116 60 200 81 384 438 511 34 633 715 9 62229 60 315 19  
443 61 606 97465 997 807 81 93 98193 26 31 546 81 727 875 91931  
202 3 374 97 441 69 846 626 69 831 74  
10017 941 50 628 56 1000 10137 427 73 324 40 826 (1000) 71  
904 102492 110 241 70 912 68 784 22 934 103929 60 180 57 936 233  
337 67 71 954 104227 462 516 92 91 17 29 45 105499 634 723 900  
106116 10 212 330 480 628 58 784 78 940 107007 143 342 413 511 32  
51 673 990 (500) 108322 467 91 750 105069 91 214 30 346 665

**2. Ziehung der 4. Klasse 211. Königl. Preuss. Lotterie.**

Ziehung vom 8. October 1904, nachmittags.  
Für die Gewinne über 192 Rtl. sind den betreffenden Nummern  
in Klammern beigefügt.

71 422 80 600 67 74 79 938 41 1509 832 824 (3000) 2049 124  
324 (1000) 786 862 975 3021 22 83 533 75 421 340 54 384 669 5147  
93 613 6025 265 321 543 694 745 890 75 75371 607 737 838 8192  
208 33 81 606 97465 997 807 81 93 98193 26 31 546 81 727 875 91931  
88 (400) 908 (400) 26 90  
10006 106 220 309 21 435 502 86 679 83 742 02 1117 29 61 271  
66 915 12019 102 356 81 305 763 869 11344 (400) 4 367 573 736 818 57  
10006 106 220 309 21 435 502 86 679 83 742 02 1117 29 61 271  
415 621 51 23 737 929 23278 32 75 257 601 885 908 6540 13  
53 71 81 887 25048 70 161 415 (10000) 612 960 26032 216 343  
423 432 678 757 918 48 27088 120 35 299 880 28019 42 (5000)  
243 72 303 405 25 61 890 (400) 707 946 29098 335 50  
30140 377 486 611 731 886 97 31583 681 879 92 32310 33 949  
72 33073 968 487 628 (10000) 32094 443 44 785 (400) 35400  
585 719 45 (400) 98 36019 126 78 40 203 65 449 325 674 745 37238  
67 405 638 38003 99129 61 391 403 680 788 859 954  
44008 57 274 543 47 56 680 728 942 95 41339 684 861 973  
42188 280 (1000) 73 379 88 943 43189 684 971 (400) 14011 137  
283 282 633 43181 480 970 48997 186 78 228 944 47193 662  
60 607 728 32 888 914 69 48973 186 78 228 944 47193 662  
875 756 756

50118 554 636 66 786 907 51105 462 67 518 895 52107 81 88  
1400 267 387 832 56 905 26 (400) 63084 183 543 694 710 54139 59  
56291 60 454 646 92 2 573 62 99 (500) 49 702 55095 162 64 912  
310 596 935 59176 301 565 606 832  
51111 64 242 652 769 802 67 102 62015 67 122 240 438 619 65  
639 693 183 282 75 146 30 206 757 637 338 889 750 960 66010  
672 66203 55 432 663 91 764 862 908 39 67092 147 (500) 231 67 (400)  
392 698 665 714 (1000) 848 917 68223 658 900 69272 328 463 75  
80 88 840 56 997  
70083 185 651 632 76 903 741 7118 421 626 801 72282 422 605 68  
858 940 73123 52 399 646 808 49 101 74464 687 637 748 75002  
10006 106 220 309 21 435 502 86 679 83 742 02 1117 29 61 271  
314 92 787 903 15 90 (400) 7817 883 84 745 78169 75 240 492 941  
69 84 844 96 910 22 400

901 88015 138 298 618 941 85 91403 590 742 82921 3325 (400)  
901 88015 138 298 618 941 85 91403 590 742 82921 3325 (400)  
901 88015 138 298 618 941 85 91403 590 742 82921 3325 (400)  
901 88015 138 298 618 941 85 91403 590 742 82921 3325 (400)  
901 88015 138 298 618 941 85 91403 590 742 82921 3325 (400)  
901 88015 138 298 618 941 85 91403 590 742 82921 3325 (400)  
901 88015 138 298 618 941 85 91403 590 742 82921 3325 (400)  
901 88015 138 298 618 941 85 91403 590 742 82921 3325 (400)

90061 112 245 81 443 661 996 91200 55 79 198 426 68 93 885  
46 96 135 76 92131 481 (400) 300 923 93382 60 88 753 898 94022  
76 162 478 82 887 81 80 97286 302 496 568 (400) 98001 79 245  
14006 106 220 309 21 435 502 86 679 83 742 02 1117 29 61 271  
422 80 722 102085 99 110 709 87 882 89 960 103154 413 884  
104036 106 436 525 56 629 83 748 105096 196 274 (400) 889 605 735  
803 76 106112 450 880 987 107442 97 287 335 358 74 88 605  
90 577 108077 208 324 463 955 611 67 91 713 109228 38 97  
925 975 812

110078 85 337 (500) 412 85 631 658 95 896 934 55 111319 9  
94 825 (400) 699 730 34 831 58 997 112068 30 (1000) 39 484 736 (3000)  
40 834 981 119031 34 84 (400) 109 387 713 114107 358 675 115043

**112020 429 903 111007 112 311 585 664 702 983 91 112447 959**

118053 66 704 34 1142005 440 377 805 62 943 115108 46 59 270 308  
28 (400) 535 621 116388 621 890 117321 487 524 603 786 118304  
14912 159 288 284 942 919 11000 624 311  
120031 486 813 951 121088 105 19 350 73 (400) 815 122227  
322 309 881 88 888 123033 108 (500) 17 38 279 (500) 342 736 553  
124184 1000 534 85 792 65 75 875 96 125312 87 307 31 84 73 793  
126192 229 346 421 633 605 127130 70 206 26 388 408 529 670 51  
85 840 41 912 20 31 128012 86 43 347 68 800 851 129046 209 51  
426 353 82  
130082 119 290 665 610 131710 391 533 84 90 610 27 738 75  
132285 92 311 408 608 733 869 931 133266 349 82 547 662 983 134383  
134000 1000 534 85 792 65 75 875 96 125312 87 307 31 84 73 793  
208 306 557 625 739 878 929 97 137023 163 624 71 13816 333 89  
85 479 951 139102 603 85 694 815 61

140000 118 478 645 72 789 854 141 14102 284 404 607 786 854  
548 91 4222 1388 882 93 876 143040 233 383 427 81 613 789  
144283 91 (400) 425 609 15 921 14704 208 69 330 37 148211 144  
976 146028 36 271 488 524 67 147044 208 69 330 37 148211 144  
146068 456 1616 61095 849 943 152008 129 459 534 64 608 785  
150046 232 (400) 378 833 594 821 (500) 98 151011 (1000) 380 491  
561 95 722 46 152609 121 43 277 350 447 708 834 153035 (400) 69  
603 271 335 647 4 154002 (3000) 18 97 97 485 297 1545 287 156102  
15 497 873 905 84 157221 69 84 474 808 186056 98 136 221 941  
527 672 962 93 159578 92 110 41 70 450 (500) 78 745 (400) 949  
160068 456 1616 61095 849 943 162008 129 459 534 64 608 785  
95 879 87 963 163044 128 280 645 341 933 164110 285 499 984  
95 165484 (400) 380 485 509 589 166601 167041 203 655 755 832  
166068 456 1616 61095 849 943 167041 203 655 755 832  
167041 203 655 755 832 168068 456 1616 61095 849 943 169015 203 655 755 832  
169015 203 655 755 832 170032 456 1616 61095 849 943 171000 203 655 755 832

172 720 1400 76 813 935 92 179037 219 619 91 179114 323 416  
981 98 1720 1400 76 813 935 92 179037 219 619 91 179114 323 416  
825 72 918  
180168 (400) 364 74 429 55 538 1408 88 782 71 181071 266 880  
87 419 365 628 46 702 301 182088 97 553 332 98 978 183035 284 867  
70 455 717 010 184429 185006 146 493 (500) 186108 357 (400) 444  
640 929 43 187300 43 43 693 620 (400) 74 700 90 957 (400) 188263  
(500) 189068 456 1616 61095 849 943 190000 203 655 755 832  
190288 (400) 630 715 858 938 191051 125 32 375 473 605  
790 838 948 (100000) 494 192068 511 575 619 193044 427 584 305  
194068 456 1616 61095 849 943 195000 203 655 755 832  
808 197046 50 189 436 616 937 (500) 198121 233 316 457 721 841  
802 945 199035 1000 150 466

200068 456 1616 61095 849 943 201000 203 655 755 832  
202088 456 1616 61095 849 943 203000 203 655 755 832  
204006 16

**Wohnungsveränderung.**  
 Mein Atelier für Damen-  
 schneiderei befindet sich jetzt  
**kl. Ritterstr. 12,**  
 3 Treppen.

**B. Wendland.**

**Die Agentur**

der  
**Orauer Schlachtvieh-Versicherung**

von  
**G. Börner & Uhlmann**

gegen **Feuerschaden, Diebstahl, Raub** etc.  
 findet sich jetzt bei

**Carl Herfarth, Merseburg.**

**Lapiezierer- u. Holzarbeiten**

werden prompt und billigst angefertigt. Aufträge  
 werden zu jedem Preis abgenommen.

**A. E. Schild,**

Lapiezier- und Dekorationsgeschäft, Bognerstr. 2

Ein Kasten

**zurückgesetzte Damen-**

**u. Kinder-Filz-Hüte**

per Stck von 50 Pfg. an empfiehlt

**A. Koppmann**

geb. Haub, Burgstraße 8.

Auch wird ein junges Mädchen als

**Lernende**

angenommen.



In Merseburg bei **Richard Kupper,**  
 Drogerie, Markt.

Die neue Preisliste der zu 50 Namen  
 führenden **Wasserpflanzen** u. d. **Alpenregionen**  
**Jahres- u. Wintersorten** sind nunmehr zu  
**haben. Größtenteils Exoten** von  
**Öst- und Westindien, Südamerika,**  
**Neuseeland, Madagaskar, Australien,**  
**Japan etc. Die Colorado-Blauflüchler**  
 allein über **10 000** aller Größen vorräthig.

**Frische Wallnüsse,**  
**Weintrauben,**  
**Epfirnen feine Sorten,**  
**Äpfel u. Fallobst**

empfehlen

**C. Henschkel,**

Leumarktstraße 4.

**Milka,**

bester Erfolg für feinste Tafelbutter, in feinst  
 feinsten Qualität empfiehlt

**A. Speiser, Breitstraße 7.**

Mitglied des Deutschen Rabatt- u. Spar-Vereins.

Visitenkarten, Verlobungs-

anzeigen, Menus,

Hochzeitsseinladungen,

Kladderadatsche, Tafellieder

u. s. w.

fertigt schnell und billigst.

**F. Karius, Bühl 17.**

Wohrere

**Kommoden, Tischen, Küchen-**

**stühle, Bettstellen mit Matratze,**

ferner ein Duzend gebrauchte

dauerhafte Stühle

sind billigst zum Verkauf bei

**Miethe, Tischlermeister,**

ferner sind auf Lager

**Särge in Eichenholz und poliert**

**Metallfärge u. einf. eiserne Särge.**

D. O.

Bei Bedarf in

# Schuhwaren

halte mein gut sortiertes Lager einfacher, besserer und feinerer  
 Qualität nur

## erstklassiger Fabrikate

in schwarz und allen Robefarben zu angemessenen billigen Preisen  
 angelegentlich empfohlen.

Gleichzeitig empfehle ich meine

### Wertvoll für Maß-Schuhmacherei und Reparaturen

und bitte um geeignete Berücksichtigung.

Auf farbige Artikel gründer bis auf weiteres **15% Rabatt.**

# Paul Exner,

**Kopmarkt 12.**

Meiner werthen Kundschaft von Merseburg und  
 Umgegend mache ich hierdurch bekannt, daß der

## Spielwaren-Ausverkauf

### Breitestrasse 7

fortgesetzt wird **Willy Käther.**

**P. P.**

Durch Anschaffung nur guter Schuhmacher-Silbmaschinen bin  
 ich in der Lage, eine der Handarbeit gleiche Arbeit zu liefern.

### Alle Reparaturen

werden, wenn gebraucht, sofort nach Eingang oder sonst nach desselben  
 Tages geliefert bei Verarbeitung mit guten Materials und billiger  
 Preisstellung. Empfehlung:

**Herrnschuh Mk. 1,75,**  
**extra starke Arbeiterschuh Mk. 2,00,**  
**Damenschuh Mk. 1,10 und 1,20,**  
**Kinderschuh 50 Pf. bis Mk. 1,00.**  
**Absätze 30-50 Pf.**

Interessenten bin ich gern bereit, die Maschinen in Betrieb zu zeigen.

## Emil Mende,

Befehl-Anstalt mit elektrischem Betrieb,  
**Oelgrube 2.**

# THEE-MESSMER

in 100 000 Familien getrunken. **C. L. Zimmermann, Burgstrasse 15.**

Für Besitzer von

## Vervielfältigungs-Apparaten!

(D. Gestetner's Patent)

Wir halten es für unsere Pflicht, darauf hinzuweisen, dass wir  
 nur dann die **Garantie für tadellose Abzüge**  
 übernehmen, wenn zu benannten Apparaten  
 ausschliesslich die **Original-Gestetner'schen Utensilien,**  
 wie **Stencillpapiere, Farben und Federn etc.,** benutzt werden  
 und diese Utensilien das **Facsimile d. Gestetner's** tragen.  
 Sind obige Utensilien in **Ihrer Stadt** nicht zu haben, belieben Sie  
 sich an uns **direkt** zu wenden.

**Rothschild, Behrens & Co., Hamburg.**

Ausschliessliche Generalvertreter sämtlicher Vervielfältigungs-Apparate Gestetner's Patent  
 in und Zuzug für das Deutsche Reich in Danneberg, Schweden und Norwegen.

## Arbeits-Garderobe

für jedes Gewerbe in besserer Ausstattung und höchstem Sitz Große Auswahl zu  
 billigen Preisen empfiehlt

**Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.**

Den verehrten Einwohnern von  
 Merseburg und Umgegend die ergebene  
 Mitteilung, daß ich das von Hrl.

## Ida Hildebrand,

**Neumarkt 59,**  
 bisher innegehabte Geschäft am 1. Okt.  
 käuflich übernommen habe.

Ich habe das Lager **vollständig**  
**neu sortiert** und bringe große Aus-  
 wahl in

### Herrenwäsche,

### Schlipfen,

sowie sämtlichen

### Auslagen zur

### Schneiderei

und allen von meiner Vorgängerin ge-  
 führten Artikeln.

Außerdem führe ich

### Unterjacken

für Erwachsene und Kinder,  
**Jacken, Unterjacken,**  
**Normalhemden ufm.**

### Bettzeuge, Inletts und

### Hemden-Barchente

besonders preiswert. In

### Handarbeiten,

vorgezeichnet und fertig gestickt, besonders  
 große Auswahl.

### Strickwolle,

Hand von 1,50 Mk. an.

### Baumwolle,

Hand von 50 Pf. an.

Bestimmte übernommene Waren  
 stelle zum Ausverkauf zu ganz be-  
 deutend herabgesetzten Preisen.  
 Zudem ich um gütige Unterstüzung  
 meines Unternehmens bitte, zeichne  
 hochachtungsvoll

## Clara Prenz.

**2 schöne Rauchhale**

35 marinierte F. Per.  
 3 Pfd. Pol. ff. Scharlach.  
 1 Pfd. ff. Rot in Gelee  
 1 Stk. ff. Rauchsch.  
 1 Pfd. neu ff. Delph.  
 1 neu. Fischsch.  
 60 „ff. Südl. u. Spott.“  
 Alles zum 4/4 Mk. a Pfdn.  
 Vogl 1 Pfd. ff. Summe 5 1/4.  
 So ig. ff. Würste reich.  
 Großhändler-Exp. v. 1881.  
**E. Degener, Zwinmühlend.**

## Leppigen Haarwuchs

schafft

### Arnika-Franzbranntwein.

Derselbe zerstört Haaranfall  
 und Schuppenbildung radikal, schnell  
 und sicher!

Flaschen a 1 Mk. zu haben in der  
 Mein-Niederlage für Merseburg:

### Central-Drogerie

Richard Kupper.

## Germanische Fischhandlung.

empfehlen

Schellfisch, Cabeljau,  
 Schollen, Garner:

feinste Kieler Büdlinge, ger. Schellfisch,  
 Glunders, Vachsheringe,  
 Bratgeringe, Cardinen, Fischkonserven  
 Citronen, Datteln, Feigen.  
**W. Krämer.**

## Knorr's Fabrikate

**Hafermehl**  
**Lebswort**  
**Suppentafeln**

sind wieder frisch eingetroffen  
**Paul Näher,**  
 Markt 6.

## Nähmaschinen

werden schnell und gut repariert bei  
**L. Albrecht, Schulstr. 23**  
 Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

(Die Agrarier und die Kanalvorlage.) Für die übergrasige Bequemlichkeit, mit der die Regierung...

(Konservative und Reichstagswahlrecht.) Die Konservativen lassen keine ihnen günstig erscheinende Gelegenheit ungenutzt, um gegen das verabschiedete Reichstagswahlrecht...

Preußen und Umgegend.

† Erfurt, 6. Okt. Der Fischerei-Verein für den Regierungsbezirk Erfurt wird seine Tätigkeit in der Fischjudikantial-Gründung...

† Giesleben, 6. Okt. An einer Versammlung des Vereins katholischer Lehrer der Provinz Sachsen...

† Dessau, 4. Okt. Der Anhaltische Lehrerverein hat sich in seiner gestern und heute hier abgehaltenen Jahresversammlung...

Geh. Ober-Regierungsrat Kämelin, erkannte der ungeteilten Unterthätigkeit in Großstädten, wo Kinder und Lehrer oft weite Wege zur Schule zurückzulegen haben...

† Duedlinburg, 7. Okt. Bei der Ziehung der 31. Duedlinburger Pferde-Lotterie, die gestern stattfand, wurden die Hauptgewinne...

† Gerlebohl, 8. Okt. Auch am heutigen Tage wurden die Rettungsarbeiten ununterbrochen fortgesetzt, jedoch gelang es noch nicht, die 18 Verschütteten zu bergen.

† Leipzig, 8. Okt. In Räckarsdorf verursachte ein Gerüst, das heute durch den Det ging, nicht geringe Aufregung. Wie nämlich verlautet, wurden in einem dem Gutsherrn Dähler geborenden Strohschein für über 15000 Mk. Felle gefunden...

† Dresden, 8. Okt. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft nimmt morgen ihre Fahrten auf der ganzen Strecke bis Leitmeritz wieder auf.

Solalnachrichten.

Merseburg, den 11. Oktober 1904.

\*\* Ein Fackel- und Lampionzug unserer Bürgerschaft zu Ehren des Herrn Regierungspräsidenten Fehren v. d. Recke und seiner Gemahlin, die befanntlich am 4. d. M. ihre Silberhochzeit feierten, brachte am Sonntagabend ungewöhnliches Leben in unsere Stadt...

Genehmigen Sie, daß ich im Namen der hier versammelten Mitglieder den Gefühlen unserer Freude, unserer Hochachtung, der Liebe, der innigsten Anteilnahme und der herzlichsten Glückwünsche zu Ihrer silbernen Hochzeit, welche Sie vor einigen Tagen feiern konnten, Ausdruck gebe...

Wenn ich Ihnen nun noch die Versicherung geben kann, daß unsere Anhänglichkeit, Liebe, Treue und aufrichtigste Dankbarkeit niemals aufhören soll und wir Ihr Verbleiben in unserer Mitte und in dem historischen, alten Königsschloß unserer guten Vaterstadt Merseburg aufrichtig und herzlich wünschen und zwar, wenn möglich auf noch recht lange Zeit, so hoffen wir, daß die einfache Huldbühne, welche aber mit großer Begeisterung seitens der Bürgerschaft erfolgt ist, Ihren Beifall gefunden hat.

Und nun stimmen Sie ein in das Hoch! Herr Regierungsrats-Präsident Freiherr von der Recke nebst Frau Gemahlin und Familie hoch! hoch! hoch!

Meine lieben Herren und Mitbürger, nehmen Sie meiner Frau und meinen warmen herzlichsten Dank für diesen glänzenden, wahrhaft großartigen Fackelzug und die zu Herzen gehenden Worte des

Herrn Stadtrat Kops, die wir soeben vernommen haben. Sie sind versichert, unter den mancherlei Zeichen freundlicher Teilnahme und liebenswürdigen Wohlwollens, die wir in den letzten Tagen in so reichem Maße und über Verdienst erfahren haben, war keine, das unser Auge und Herz in höherem Maße erfreut hätte, als diese Kundgebung unserer lieben Mitbürger.

Der durch Gottes Gnade in die Lage versetzt wird, seine silberne Hochzeit zu begehen, der blüht auf manche Wanderungen und Wandelungen, auf manche Fährten bergauf und bergab auf dem Lebensweg zurück. So auch wir. Unter allen Wechseljahren unseres Lebens aber hat und kaum einer so viel Anlaß zu Dank und Freude gegeben, als die Allerhöchste Kabinetsordre, durch welche ich feinerzeit an die Spitze der hiesigen Regierung berufen wurde. Sah ich mich doch dadurch am Ziele eines lange gehegten Wunsches, wiewohl doch unsere meisten Beziehungen verwandtschaftlicher und sonstiger Art auf den hiesigen Bezirk hin und kehrt ich doch dadurch in meine liebe Vaterstadt zurück, mit der mich so manche frohe Erinnerung aus den Tagen der goldenen Jugendzeit verknüpft.

Seitdem sind fast 7 Jahre über uns dahin gerauscht. Ich habe Land und Leute, örtliche und persönliche Verhältnisse kennen gelernt, ich habe mich orientiert über Mängel und Vorzüge, Wünsche und Bedürfnisse dieser Stadt. Aber mehr als das, ich habe gesehen, daß in dieser Zeit, Dank der Weisheit und Talfrucht der hiesigen Behörden, ganz außerordentlich viel Gutes sich für die Hebung und Förderung, Verbesserung und Verschönerung unserer Stadt. Ich kann nur hoffen und wünschen, daß der beschrittene Weg weiter verfolgt werden möge.

Wenn es mir vergönnt gewesen sein sollte, hier oder da der Stadt zu nützen, Nachteile abzumenden oder Gutes zu fördern, so seien Sie versichert, so lange mein idyllischer und mein himmlischer König mich auf diesem Posten beläßt, wird es mir eine wahre Freude sein, den Interessen eines Gemeinwesens zu dienen, dem ich mich unter mehr als einem Gesichtspunkte herzlich verbunden fühle. Stimmen Sie ein in den Ruf, der Ihnen wie uns Weiden tru aus dem Herzen klingt: Die gute alte Stadt Merseburg, die hiesigen Behörden und die Bürgerschaft, sie leben hoch!

Tausend stieg das Hoch zwischen den hohen Mauern des alten Schlossbaus zum stillen Nachthimmel empor, der gerade während des Hauptteils etwas Regen niedergehen ließ, die Huldbühne jedoch nicht zu fördern vermochte. Unter den Klängen der Musik setzte sich der Zug wieder in Bewegung und verließ mit Hurra, Gut Heil und All-Heil-Rufen der einzelnen Vereine den Schlosshof, um sich dem Programm gemäß durch die Hülter-, Damm- und Ritterstraße nach dem Marktplatz zu begeben, wo seine Auflösung erfolgte. Herr Stadtrat Kops sprach hier noch für die zahlreiche Beteiligung der Bürgerschaft Dank und Anerkennung aus und verabschiedete sich mit einem freundlichen „Gute Nacht“.

Der hiesige Evang. Arbeiterverein feierte am Sonntag sein IV. Jahresfest. Von Nachmittag 3 Uhr ab fand ein geselliges Beisammensein der Empfang der auswärtigen Gäste aus Halle, Erfurt und Wittenberg im „Schützenhaus“ statt. Einem gemeinsamen Spaziergange durch die Stadt folgte um 8 Uhr abends die Festversammlung in der „Reichskrone“, die mit dem gemeinsamen Lied „Sind wir vereint zur guten Stunde“ eingeleitet wurde. Hierauf begrüßte der Vorsitzende, Herr Faktor Wenderoth, die Versammlung und ließ die Antwoorden herzlich willkommen. Der Evang. Arbeiterverein kam mit Freude auf seine bisherige Entwicklung zurückzuführen. Wenn auch langsam, so ist er doch stetig gewachsen, so daß er jetzt etwa 100 Mitglieder zählt. Mit neuer Arbeitsfreudigkeit wird er in das neue Vereinsjahr eintreten. Mit einer Bitte an die anwesenden Gäste, sich durch den Besuch der Versammlungen von dem Besten des Vereins zu überzeugen, um etwaige Vorurteile zu überwinden, schloß die Begrüßungsansprache. Der maßgebendsten Vereinsthätigen Hymne „Die Himmel rühmen“ folgte das resignierte Sololied „Es war einmal“. Die Festansprache hielt Herr Superintendent Bickorn. Der Herr Redner knüpfte an die fürnämlichen Diözesanorgane, die die hinter uns liegen. Auch in unserer vaterländischen Geschichte gibt es viele fürnämliche Diözesanorgane, so der 14., 16., 18., 19. Diözesan. Aber auch weniger bekannte verdienen Beachtung, so der 7. Oktober 1868, an welchem Wilhelm I. die Regentenschaft übernahm und der 8. Oktober 1862, an welchem er Bismarck zum

Ministerpräsidenten ernannte. Von diesem Festen können wir lernen, gegen den Strom zu schwimmen. Es ist Mode geworden, Scheidewände aufzurichten zwischen den einzelnen Ständen unseres Volkes, wir aber schwimmen gegen Strom, wir betonen nicht, was uns trennt, sondern was uns eint. Es ist Mode geworden, anpruchsvoll aufzutreten, mehr scheinen zu wollen als man ist, wir zeigen edle Einfachheit, aber dieser fügt sich harmonisch an herzliche Fröhlichkeit und Freude. Es ist Mode geworden, sich vor Rom zu beugen. Wir beugen uns wohl vor dem Namen, der die größte befreiende Geistesart vollbracht hat, aber nicht vor Rom. Bei aller Weisheit wollen wir uns jederzeit gut evangelisch betheuern. Es ist Mode geworden, die Stimmen mehr zu jählen als zu wägen. Auch wir wollen uns betheuern, immer mehr zu wachsen, aber mehr noch als auf die Zahl wollen wir Wert legen auf den Geist, der in uns waltet. Wenn in unseren Kreisen künftiger Mannesmut gedeiht, dann wird es gut stehen. Auch an der Spitze unseres Staates steht ein ganzer Mann, ein Charakter, der auch versteht, gegen den Strom zu schwimmen. Wir beugen uns vor ihm nicht als Sklaven, sondern als selbstständige Männer, aus Ehrfurcht, die aus dem Herzen dringt. Mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Majestät, in das die Versammlung brausend einstimmt, schloß die Ansprache. Es folgten nun in reichem Wechsel gemeinsame Lieder, Chorlieder, Duette, Quartette, Deklamationen und Sololieder, die sämtlich reiche Anerkennung fanden. Vor der Schlussnummer ergiff noch Herr Labowitz. Er hatte das Wort und legte in einbringlichen Worten die Ziele und das Wesen der Gv. Arbeitervereine dar. Mit einem Hoch auf die Gv. Arbeitervereine schloß der Herr Redner. Das einfache Puffspiel. Die hübsche kleine Puffmaschinen, das frisch und flott weitergegeben wurde, erweckte das lebhafteste Interesse der Hörer, die ihre Beschäftigung durch reichen Beifall zu erkennen gaben. Mit dem gemeinsamen Gesänge „Ich hab' mich ergeben“ schloß die wohlgeungene Feier.

Ein Mahnwort an Deutschlands Frauen und Töchter von hygienisch-hygienischen Standpunkt aus betrachtet. Ueber dieses Thema spricht am Mittwoch, den 12. Oktober, im Saale des Hotel Müller am Bahnhof Herr Dr. Steffert aus Leipzig, indem er auf die großen Gefahren aufmerksam machen wird, die auf Kosten der Gesundheit des weiblichen Körpers durch die Mode resp. die sog. moderne Kleidung hervorgerufen werden. An der Hand von Kartenmaterial wird der Vortragende die Beschaffenheit des normalen und nicht normalen weiblichen Körpers, dessen innere Organe besonders durch das Tragen des Korsetts und infolge des Schnürens sehr in Mitleidenhaftigkeit gezogen werden und dadurch zum größten Teile einen krankhaften Zustand der betreffenden Personen hervorbringen, in gemeinverständlich Weise erläutern. Wir versetzen nicht, auf diesen für die gesamte Frauenwelt hochinteressanten und lehrreichen Vortrag empfehlend hinzuweisen.

Zur Feier des 29. Stiftungsfestes hatte der hiesige Dilettanten-Verein seine Mitglieder und Freunde am Sonnabend abend zahlreich im „Foyer“ versammelt. Das Programm war der Bedeutung des Tages angepaßt und bot eine Fülle musikalischer Genüsse. Geöffnet wurde dasselbe von zwei Orchesterstücken, die unsere Stadtkapelle mit größter Präzision zu Gehör brachte. Ihnen folgte der romantische Männerchor „Zigeunerleben“ von R. Schumann, dem sich weiterhin das herzerfreuende Duett „Der Jäger“ von Fr. Kläden und die Stimmungsvolle Ballade „Die drei Mädchen“ von Seyper anreihen. Der Schwerpunkt des festlichen Abends bildeten die beliebten altindienländischen Volkslieder mit verbindendem Text und Orchesterbegleitung, bearbeitet von G. Kremer. Die Wiedererzählung dieser herrlichen, ergreifenden Gesänge war eine vortreffliche und stellte dem wackeren Verein und seinem freudigen Dirigenten das beste Zeugnis aus. Auch die ausgezeichnete Vorführung des fommischen Singspiels „Der Viederer“ lieferte vollständige Beweise von der großen Sorgfalt, mit der die Festlichkeiten dieses Vereins vorbereitet werden. Das Orchester erläuterte zwischen den Gesangsvorträgen noch mehrere sein gewählte Piecen und trat so zum Gelingen des Abends wesentlich bei. Der sich anschließende Ball fand erst in selber Morgenstunde seinen Abschluß.

Am 13. „Casino“ beging am Sonntag abend der „Kavallerieverein Mersburg“ die Feier seines 10. Stiftungsfestes durch Konzert, Theater und Ball. Der Einladung zur Teilnahme an dieser Feier waren viele gefolgt, so daß der große Saal des genannten Establishments sich voll befestigte zeigte. Das Programm enthielt neben mehreren Musikstücken, Coupletts und Duettts das Theaterstück „Nachtrag und Nacht“, welches gut wiedergegeben wurde. So verfloßen bei angenehmer und erheitender Unterhaltung die Abendstunden gar zu schnell, wohl überall eine animierte Stimmung zurücklassen, die auch während des nun folgenden stotzen Balles anhält. — Der hiesige „Gesellschaftsverein“ hatte am Sonntag seine Mitglieder und

Gäste nach dem „Thüringer Hof“ eingeladen, um die Feier seines 12. Stiftungsfestes würdig zu begehen. Auch hier wechselten Musikstücke mit Coupletts u. ab und das einseitige Puffspiel „Blind geladen“ beschloß das reichhaltige Programm, welches gut durchgeführt wurde. Der folgende Ball hielt Mit und Jung bis lange nach Mitternacht in fröhlicher Stimmung beisammen.

Der hiesige Köpfschläger V. fuhr am vergangenen Sonnabend Mittag nach Schladebach, wo er von einem Schlaganfall betroffen wurde. Man fuhr den Schwerkranken sofort mit einem Wagen nach Mersburg zurück, wo er am Sonntag früh 2 Uhr verschied. Wie wir hören, ist jedoch nicht ein Schlaganfall, sondern ein Bluterguß ins Gehirn als Todesursache anzusehen.

Wohin mit den vielen Keffeln und Bienen in diesem Jahre? — Auf diese Frage gibt Johannes Bömer im praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau den Dohlgärtnern die folgenden Ratsschläge: Alles Dauerobst sorgfältig pflücken und aufbewahren! Mögen auch augenblicklich die Preise niedrig und die Absatzverhältnisse schlecht sein, schon vor Weihnachten werden Preis und Nachfrage steigen. Es ist Mangel an Gemüße und Mangel an Kartoffeln, deshalb wird in der Küche mehr Obst gebraucht als sonst. In der eigenen Wirtschaft sowie Obst als möglich verbrauchen! — Obst in jeder Form zubereitet, ist gesund und nahrhaft, und wenn das Obst augenblicklich schwer verkäuflich ist und somit eine Einnahme ausfällt, so kann dafür durch Selbstverbrauch des Obstes an den Ausgaben für Fleisch, Butter und anderen Lebensmitteln reichlich gespart werden. Herbstäpfel und Herbstbienen, die sich nicht halten und auch nicht verbraucht werden können, sollten für späteren Verbrauch in eigenen Haushalt verarbeitet werden. Ein Dohlgärtner, welches man das ganze Jahr hindurch essen kann, ist Apfelsmus. Als Nus läßt es sich zwar nicht aufbewahren, wohl aber läßt sich das Apfelsmus auf Karten, auf Papier gebracht, trocken zu Pasten, die sich jahrelang halten und mit Wasser gelocht jederzeit wieder ein tadelloses Apfelsmus geben. Säfte und saure Äpfel, gemischt, gelocht und ausgepresst, geben, mit wenig Zucker zu Syrupdickte eingelocht, das ausgezeichnete Obstsaft. Weichhäufige Äpfel lassen sich auch auf dem Herde rösten. Schließlich ist in diesem Jahre die günstige Gelegenheit, es einmal mit der Apfelsweinbereitung zu versuchen. Die eblen Herbstbienen erhalten wir am besten für den Winter, indem wir sie säulen und in Gläsern einschließen.

### Ans den Preisen Mersburg und Anzfurt.

S. Bad Dürrenberg, 4. Okt. Die Schlußkurliste des Königl. Soldates verzeichnet am 30. September einen Kurverlust von 1251 Parteien mit 3444 Personen; hiervon entfallen 27 Personen auf Mitglieder des Dürrenberger Knappschaftsvereins. Die vorjährige Schlußliste zeigte eine Frequenz von 1158 Parteien mit 3139 Personen; demnach haben 93 Parteien mit 305 Personen das Bad in diesem Jahre mehr besucht als im Vorjahre. Bei der im vergangenen Sommer vorherrschenden heißen Temperatur allerdings kein Wunder. (R. W.)

X. Niederwöhler, 8. Okt. Bei der heute hier abgehaltenen Treibjagd wurden von 40 Schützen 353 Hasen zur Strecke gebracht. — Für die hiesige Lehrer- und Küchertelle wurde vom Domkapitel zu Mersburg der Lehrer Böhle in Vahn, Provinz Rotten, gewählt und wird derselbe am 1. Januar nächsten Jahres sein Amt hier antreten.

### Ans vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 110 Jahren, am 10. Oktober 1794, wurde der Untergang des einst so mächtigen, nicht bloß in Europa, sondern darüber hinaus tonangebenden polnischen Königtums besiegelt; an diesem Tage fiel auch angeblich das berühmte geordnete Wort des polnischen Fürsten Kosciuszko „finis Polonia!“. Die Polen hatten sich über die russische Lebermacht unter Suworow ausgesprochen gehalten, hatten jedoch trotzdem den Vormarsch der Russen gegen Warschau nicht zu verhindern vermocht. Kosciuszko, der die letzte Rettung darin erblickte, die Russen von zwei Seiten zu treffen, hatte seinen Unterführer Adam Potanski beauftragt, die Russen von Ubergang über die Weichsel abzuhalten und dann sich mit ihm zu vereinigen. Potanski aber verfehlte die Russen und kam auch seinen Landsleuten nicht zu Hilfe, als sie vom russischen General Fezen am 10. Oktober bei Raczejowice angegriffen wurden. Hierdurch ward Polens Untergang herbeigeführt. Kosciuszko und seine Truppen saßen zwar mit dem Rute der Berezowitz, sie erlagen aber der russischen Lebermacht, erlitten eine vollständige Niederlage. 6000 Polen wurden getötet und 6000 gefangen genommen und auch diese waren meist schwer verwundet; auch Kosciuszko und drei Generale wurden gefangen. Die Folge dieser einschneidenden Niederlage war die Einnahme Warschaws und die dritte Teilung Polens.

### Wetterwarte.

Voraussehtliches Wetter am 11. Oktbr. Welsch heiter, angenehm warm. — 12. Oktbr. Meist sonnig, tags warm, nachts kühl.

### Gerichtsverhandlungen.

— Halle, 7. Okt. (Strafammer.) Wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges aus Fahrlässigkeit war angeklagt der Bahnhofsleiter Friedrich Samuel von hier, weil er am 19. Juni in der Nähe des „Hofgartens“ an der Weiche 12a der Halle-Raasdorfer Bahnstrecke während der Fahrt eines Personenzuges das Geleis verließ haben soll, jedoch der letzte Wagen des Zuges an die Seite geschleudert und eine Strecke mitgeschleppt wurde, wobei eine Anzahl der Passagiere deselben verletzt wurde. Der Angeklagte bestritt jedwede Schuld und gab an, der letzte Wagen des Zuges sei einen halben Meter von der Weiche der Weiche infolge einer starken Schwantung auf ein anderes Geleis übergesprungen. Die Schwantung der letzten Wagen bei Personenzügen wäre gar nichts Neues und in den neun Jahren seiner Tätigkeit an der Weiche nie dadurch als Unfälle vorgekommen. Der Sachverständige begutachtete, daß das Unglück nur durch Veränderung der Weiche während der Fahrt des Personenzuges verursacht sein kann. Der Beweis liegt darin, daß die Spitze der Weichenjahne intakt geblieben, der Fuß deselben aber beschädigt war. Um einen klaren Einblick in die Sachlage zu bekommen, nahm das Gericht eine Besichtigung des Lokoties vor. Diese dauerte mehrere Stunden. Was betrafen und der Benennung konnte das Gericht die Ubergewegung von der Weiche des Angeklagten nicht gewinnen, es liegt vielmehr ein unglücklicher Zufall vor. Infolge dessen erfolgte die Freisprechung des Angeklagten.

— Der Arbeiter Bruno W., der Schmelzgefelle Karl R. und der Fabrikarbeiter Otto S. aus Mersburg hatten am 15. Mai bei einem Temperiergange in K. S. einen ungem. roten Erze verübt. Sie verurteilten im Saale einen Streit, schlugen und trafen auf mehrere Personen ein. W. und R. verließen trotz mehrfacher Aufforderung nicht das Lokal; nachdem sie gewaltiam entfernt waren, brachen alle drei die Tür auf, drangen mit abgehenden Stuhlbeinen wieder in die Gattendortel ein und verletzten die Weichensitze nicht unerschwerlich. Nachdem es endlich gelungen war, die gewaltthätigen Menschen hinaus zu jagen, bombardierten die Angeklagten das Weichensitz mit Faustkeulen, wodurch die Hausst. und eine eigene Jalouise demoliert, auch das Manerwerk stark beschädigt wurde. Die Angeklagten legen sich auf Beugnen, haben aber damit wenig Glück, denn die Beweisaufnahme ergab zur Genüge, daß sie sich wie Banditen benahmten. Wegen Verstoß gegen den Sachverhalt, der sich seitens des Angeklagten, und sich hieran freisprechen. W. ist schon einmal wegen Körperverletzung verurteilt. Die sämtlichen Angeklagten werden der Sachschädigung, des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und des ruhmverübenden Lärmes, W. und R. anerkennend der gefährlichen Körperverletzung schuldig gesprochen. W. erhält ein Jahr Gefängnis, S. eine Woche Haft, R. als Urheber des Erzeßes, vier Monate Gefängnis, drei Tage Haft, S. sechs Wochen Gefängnis, drei Tage Haft. W. wird wegen der Höhe der gegen ihn erkannten Strafe sofort in Haft genommen.

— Zum Tode verurteilt wurde am Freitag von dem Kaiser Schöffengericht der Gattendortel Großke in Köln, der in der Nacht zum 30. Juni ein 19-jähriges Weib ermordet, alsdann sich eine Welle angeklagt, im Nebenzimmer den Kopf der Frau verletzten und sich hieran freisprechen. W. ist schon einmal wegen Körperverletzung verurteilt. Die sämtlichen Angeklagten werden der Sachschädigung, des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und des ruhmverübenden Lärmes, W. und R. anerkennend der gefährlichen Körperverletzung schuldig gesprochen. W. erhält ein Jahr Gefängnis, S. eine Woche Haft, R. als Urheber des Erzeßes, vier Monate Gefängnis, drei Tage Haft, S. sechs Wochen Gefängnis, drei Tage Haft. W. wird wegen der Höhe der gegen ihn erkannten Strafe sofort in Haft genommen.

— Mitt. Entlassung ohne Gehaltsanspruch wurden in Dessau durch Urteil des anhaltischen Disziplinargenichtshofes zwei Schüpleute der Polizeiverwaltung Dessau bestraft, weil sie einen schwere Verletzung eines der Vorgesetzten entfaltenden annehmen wollten und anschließend die Anklage zusammenstellen und ihn an den Justizminister des Stadtratsordnen Besz sandten. Das Gericht sah hierin ein dienstunwürdiges Verhalten und erkannte, wie oben mitgeteilt.

— Der Schlichter Goredi, der Ende August in einer Fehde zu Warme dem Gelegenheitsarbeiter Lenow die Kehle durchschneidte, wurde vom Altonaer Schöffengericht zum Tode verurteilt.

— Am Wiederannahme-Verfahren freigegeben wurde von dem Kaiser Gericht der Fabrikant Breitmühl, der 1878 wegen Falshettes zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilt worden war und diese Strafe auch verbüßt hatte.

— Köln, 8. Okt. Das Schöffengericht verurteilte dem Gattendortel Großke, der in der Nacht zum 30. Juni seine Frau aus Eifersucht ermordete und sich freiwillig der Polizei stellte, zum Tode.

### Bermischtes.

\* (Kuß von Koburg.) Die Neue Fr. Pr. meldet: Vor dem Oberst-Gemahrdienste in Wien wurde am Sonnabend über das Begehren der Prinzessin Luise von Koburg wegen Aufhebung der Entbindung verhandelt. Die Entscheidung ist noch nicht erfolgt, sie wird höchstlich ausgesetzt werden.

\* (Gochflut.) Infolge eines an der Küste herrschenden sehr heftigen Sturmes ist in Vacona eine Hochflut eingetreten. Das Wasser drang in eine Reihe niedrig gelegener Häuser; die Bewohner deselben flüchteten in die oberen Stockwerke. Seltenweise ist das Sturmenpfeifen aufgetrieben. Durch den Einsturz einer zehn Meter hohen Mauer wurden mehrere Häuser beschädigt. Das Unwetter dauert fort.

\* (Schiffsuntergang.) Die „Daily Mail“ meldet aus Hahobate vom Freitag, daß das englische Kriegsschiff „Algerine“ die Mannschiff am 5. September an der Küste Ramischalkas gekentertem amerikanischen Dampfer des „Monaco“ dort gehandelt habe; der Dampfer hat eine Werbung von Fellen einer russischen Sealschiffahrt, deren Wert mit 4 Millionen Mark angegeben wird.

\* (Ein heftiger Sturm) hat auch am Freitag wieder in München großen Schaden angerichtet. Auf der Klosterseife wurde fast die Hälfte der Büben durch die Wucht des Windes niedergelassen. Im Bruch bei München des im Bau befindliche Keller des Brauereibesitzeren Gumpmann ein, wobei drei Arbeiter unter den Trümmern begraben wurden, von denen einer tot blieb.

\* (Notwein als Strandrang.) Das auf Amrum als Strandgut gebohrne, 700 Liter Notwein enthaltende Faß, das wir vor 14 Tagen berichteten, bereits glücklich mit München beachtet war, ist jetzt in öffentlicher Versteigerung für 20 deutsche Reichsmark verkauft worden. Der Zoll für das Wein betrug nämlich 266 Mark, die der Käufer zu zahlen hatte.

\* (Raffinertes Geheiß.) Die „Berl. N. N.“ melden, der Kaiser habe dem ältesten Großherzogin Luise von Berlin, August Schreiber, der am Sonntag sein sechszigjähriges Jubiläum feiert, ein Geschenk von hundert Mark überreichen lassen. Der 87-jährige Mann hat gestern seine letzte Fahrt gemacht und will sich zur Ruhe legen.

(3) dem Eisenbahnzug (in Wales) erfüllt die W. B. 3. 3. aus London unter dem 4. d. Mts. folgende nähere Mittheilungen: Der Erprobung von New-Stafford nach London, der gestern nachmittag um 6 Uhr in Abgang, der Londoner Endstation der Great Western Station, entgegen fuhr, entlegte in der Nähe von Melnell in Wales. Es wurden 6 Personen getödtet und etwa 50 mehr oder weniger verletzt. Der Zug war außerordentlich voll, jedoch in der genannten Station eine zweite Lokomotive vorgeplant werden mußte. Als nach einer Beschleunigung von 50 Meilen in der Stunde drei Meilen gefahren war, entlegte plötzlich die erste der beiden Maschinen, und der ganze Zug fuhr mit einer solchen Wucht auf dieselbe, daß beinahe alle Wagen zertrümmert wurden. Zwei Wagen flogen von dem ziemlich hohen Dammbauwerk in ein Feld, und die anderen wurden als zwei Gefährte gelassen, so daß die ganze Strecke unpassierbar war. Unten den Passagieren entstand eine furchtbare Panik, von denen die meisten in den Zimmern des Zuges eingeschlossen waren, daß sie sich nicht zu befreien vermochten. Zwei Leute von der Bedienungsmannschaft des Zuges waren sofort tot und ebenso vier, nach einer anderen Darstellung nur zwei Passagiere. Die aus den zertrümmerten Waggons herausgeschleuderten Personen, die als Todt gefaßt waren, kamen noch am Leben davon. Frauen und Kinder lösten sich und wurden getödtet, die Leichen wurden allgemal Bestattung nach mehr. Glücklicherweise befand sich ein Arzt im Zuge, der sofort, trotzdem er selbst einige nicht unbedeutende Verletzungen erhalten hatte, die ersten Verbände anlegte. Auch ein Soldat, der den irdischen Kampf mitgemacht hat, half durch sein heroisches Benehmen außerordentlich. Trotzdem auch er am Kopf schwer verletzt war, wollte er sich keinen Ruhstand anweisen lassen, ehe nicht der andere Hilfe bekommen hätte. Er meinte, er habe in Schwefelkohlenschlammte Sachen durchwaden müssen. Ein Augenzeuge erzählt einem Vertreter der Presse, daß zwei Herren die Gefesseltengemacht hatten, sofort an dem ganzen Zug entlang zu laufen und die Fenster einzuschlagen oder die Wände einzubrechen, um so die in den Waggons eingeschlossenen Passagiere, die sich nicht selbst befreien konnten, zu befreien. Gleich nach dem Anbruch des Tages Groß Tragbahnen hergerichtet, auf welchen die Leichen zu den nächsten Hospital gebracht werden konnten, das etwa drei Meilen entfernt war. Einige Passagiere wurden auf ganz wunderbare Weise gerettet. Ein Herr, der in einem der ersten Wagen des Zuges saß, die vollkommen zertrümmert waren, kam vollständig ohne jede Verletzung davon, trotzdem er von den Glassplittern der Fensterlöcher in die Brust getroffen worden war. Er hatte die Augenlider, in welchem das Längs bemerkt wurde, aus dem hinst und befestigten Wagen heraus und lag über zwei Fuß tief den Abgang hinunter, ohne sich irgend etwas zu tun. Ein Mann wurde vor Schreck wahnsinnig, und obwohl ihm nichts gebrüht wurde, hatten mehrere Passagiere die größte Anstrengung, ihn zu halten, da er drohte, jeden zu erschlagen, der sich in seine Nähe wagte.

(Unterhaltungen) Zwei Eisenbahn-Materialverwalter in London (Werkstätten) sind wegen Unterschlagung verhaftet und in das Geschw. Gerichtsgefängnis übergeführt worden. Sie haben einer Dresdener Altwarenhandlung, die Eisenbahnmaterial kaufte, nach und nach 50 ungewogene und unangehörige Waggons mit solchem Material zugehen lassen. Die Regierungen haben sich in diesem Angelegenheit seit Donnerstag vormittag mit einem ordnungsgemäßen Verfahren mit schweren Regenten auf der Erde. Nach der Vorrede können die Schiffe von Danzig aus nicht auslaufen, sie müssen auf der Untersee anker. Von der See sind bereits mehrere Schiffsunfälle gemeldet. — Von der Rettungstation Holgoland der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wird telegraphisch: In der Nacht vom 21. auf den 22. d. Mts. sind zwei deutsche Schoner „Hercule“, Kapitän Wemels, vier Personen durch das Rettungsboot „Dora“ der Station gerettet worden. (Auf dem See) eines alten spanischen Schiffs (Hercule) hat ein Mensch das Deck eines der alten spanischen Schiffe betreten, die in der Nacht von 21. auf den 22. d. Mts. die Meeresuntergang sind. Seit dem 21. d. Mts. hat der Cav. v. A. in der Hilfe seiner neuen Erfindungen, des „Hydrolofs“ und der „Cleitovator“, die Schiffe zu beuten, die Schiffe im Werte von 560,000 Mk. bergen sollen. Jetzt ist es ihm gelungen, mit drei Schiffen an Bord des gemeinsamen Schiffes „Almirante“ zu gehen. Zwei große Schwierigkeiten standen seiner Arbeit bisher im Wege. Die Schiffe, die in einer Tiefe von 90 Faden hinabsinken, sind hier zu beuten, den zwei Schiffe bei ihrer Wandung in die Nacht mit sich führen. Der Sand wird so reichlich angeschwemmt, daß die Taucher beim Hinabsinken sofort in Sandwolken gefüllt werden und nichts mehr sehen können. Der Entfunder hat jedoch ein Mittel gefunden, auch diese Schwierigkeiten zu überwinden. Er hat ein Instrument konstruirt, mit dessen Hilfe er zum Verhaken hinabsinken kann, ohne die beiden Schiffe kann er selbst die Gegenstände direkt untersuchen, die ihm die Zinsen seines „Hydrolofs“ gezeigt haben. Die Vorrichtung besteht in der That in einem großen kugelförmigen Teleskoprohr, das in jeder gewünschten Lage ausgebeugt werden kann. Durch dieses Rohr kann der Entfunder des Meeresbodens selbst hinabsinken, bis er den Boden erreicht. Der Boden des Meeres ist nach der vorliegenden Beschreibung oft, aber ein flacher Strom kompakterer Art geht hindurch, um das Wasser auszuklaren. In dem Rohr sind verschiedene Abteilungen eingebaut, und es wird elektrisch beleuchtet. Eine Firma in Wigo arbeitet jetzt an diesem einfachen, aber sehr brauchbaren Mechanismus. Bino ist inzwischen in dem langen

Robr seines „Hydrolofs“ auf den im Innern angebrachten Seilen jedoch schon hinabsinken, nachdem die Lage des „Almirante“ durch das Teleskop genau festgestellt war, und so ist er auf das Deck der Ghalone gelangt. In seiner Begleitung befinden sich Clem. Colman, ein reicher Franzose, der hauptsächlich an der Erfindung interessiert ist, Signor Raffaele Moglia, der Kapitän der „San Clemente“ und ein Taucher. Das Rohr wurde auf dem Schiff langsam hin- und herbewegt, nach den telegraphischen Anweisungen, die Bino nach oben gab. Zur Hilfe des Bino konnte wenigstens ein Teil des Schiffes glücklich unter sich werden.

(Explosion.) Die „Steg-Beltung“ (Steg-Beltung) meldet: Sonnabend vormittag 12<sup>3/4</sup> Uhr explodirte in einem Gebäude der Geshchfabrik, in welchem die Geschosse gefüllt und aufbewahrt werden, ein Kessel mit Explosivstoffen. Acht in der Nähe beschäftigte Arbeiter erlitten teils schwere, teils leichte Verletzungen. Einer derselben ist bereits gestorben. Einige Arbeiter werden verletzt. Das Gebäude stand in kurzer Zeit in Flammen. Tausende von Geschossen explodirten unter furchbarem Knall, mächtige Rauchwolken emporsend. An ein Wöhen konnte nicht gedacht werden wegen der Gefährlichkeit. Gegen 1<sup>1/2</sup> Uhr mittags hörte man weitere Explosionen. Das Gebäude brant weiter, doch scheint die größte Gefahr vorüber zu sein. Die „Steg-Beltung“ meldet weiter über das Unglück: In dem Raum der Geshchfabrik, in dem die Explosion erfolgte, wurden die Geschosse auf elektrischem Wege mit Sprengstoff gefüllt; man nimmt an, daß die Explosion durch Kurzschluß in der elektrischen Leitung entstanden ist. Die Detonationen dauerten bis 2<sup>1/2</sup> Uhr nachmittags. Vor Ablauf von 24 Stunden ist eine nähere Untersuchung wegen der damit verbundenen Gefahr nicht möglich. Die veranlaßten, logierten in dem betroffenen Räume 30,000 Schrapnell. Zu dem Raume waren 100 Arbeiter tätig. Von den Arbeitern, die sich in unmittelbarer Nähe des Beßels aufhielten, wurde einer sofort getödtet, drei schwer, fünf leicht verletzt; von den Verwundeten wurden nachmittags um 6 Uhr zwei mit zertrümmerten Gliedern tot aufgefunden.

(Neueste Nachrichten) (Neueste Nachrichten) meldet: „Wolffs Bureau“ vom Freitag, den 9. d. Mts. meldet: Ein Automobil, in welchem fünf Frauen und drei Männer saßen, stürzte an der Zermos-Avenue von einem 30 Fuß hohen Abhang herab auf ein Gletscher der Zentralbahn, auf dem ein Zug veranbrause und das Automobil zertrümmerte. Zwei Insassen wurden getödtet; die anderen sechs wurden tödlich verletzt.

(Eine Station für drahtlose Telegraphie) ist am Freitag nach einem Patent-Telegramm in Deutschland eröffnet worden für den Verkehr mit auf der Fahrt befindlichen Schiffen. (Der bekannte Zouristenwirt Franz Straube) in der Zuffenau, Selkatal, ist beim Schiffsanfang abgestürzt und am Leben gekommen. Er hinterläßt eine Witwe mit sechs unwilligen Kindern.

(Aus Paris) meldet: „Wolffs Bureau“ vom Freitag, den 9. d. Mts. meldet: Der allgemeine Zustand der Arbeiterklasse ist sehr bedauerlich; die Schiffahrtsgesellschaften haben Vorkehrungen getroffen, um die Handhabung des Dienstes vom Sonnabend ab sicherzustellen.

(Durch Umschlagen des Bootes) ertranken Freitagabend auf der Pelhamstraße von Rudolfsplatz nach Zangsee sieben Arbeiter im Bodente.

**Neueste Nachrichten.**

Tokio, 9. Okt. Jetzt erscheinen eine Reihe amtlicher Berichte über die japanischen Operationen gegen Port Arthur, von der Schlacht bei Manschou an bis zur tatsächlichen Einschließung Port Arthurs, die am 30. Juli ihren Anfang nahm. Aus den Berichten geht hervor, daß die Küsten die Vollendung der Einschließung durch die Errichtung von Befestigungen zwei Monate lang unmöglich machten, auch im Juli Angriffsweg gegen die Japaner voringen.

London, 9. Okt. Die Londoner Zeitungen besprechen die Lektor Rede Dumas und beweißen es, daß Japan die von Duma als notwendig bezeichneten vier Milliarden Mark wird aufbringen können. Dumas Ausführungen gelten als sehr pessimistisch trotz der schließlich ausgesprochenen Siegeshoffnung; jedenfalls beweisen sie, daß man in Japan den Ernst der Lage zu begreifen beginne.

Reval, 10. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern mit dem Thronfolger und dem Generaladmiral Großfürsten Alexis hier eingetroffen, um das baltische Geschwader zu besuchen. — Nachdem der Zar die Flotte besichtigt hat, gilt deren Abfahrt endlich als gesichert. (Wgd. Ztg.) Petersburg, 10. Okt. Wie der Regierungsbote“ unter dem gestrigen Datum aus Mufden meldet, hat General Kuropatkin am 2. d. M. einen Tagesbefehl erlassen, in dem er die Truppen auf die Schwierigkeiten hinweist, die Arme auf die nötige Stärke zu bringen, und die Notwendig-

keit des bisherigen Zurückweichens betont. Er habe den Rückzug nach Mufden kummervollen Herzens befohlen; er habe ihn aber befohlen in der unerschütterlichen Ueberzeugung, daß der Rückzug nötig war, um schließlich einen entscheidenden Sieg zu erringen. Der Kaiser sende jetzt ausreichende Streitkräfte und werde weitere Truppenmassen nach Mufden kommandieren, wenn auch diese nicht ausreichen. Es sei für die unbedingte Wille des Kaisers, den Feind zu besiegen, und dieser Wille werde unbedingam durchgeführt werden. Jetzt breche die von der Armee längst erwartete Zeit an, wo man vorrücken und dem Feinde seinen Willen aufzwingen könne; denn die Manövrier-Arme sei nunmehr stark genug, um zum Angriff überzugehen. Schließlich fordert der Befehl die Arme auf, sich von dem Bewußtsein der Wichtigkeit des Sieges, besonders im Hinblick auf die Einschließung Port Arthurs durchbringen zu lassen.

Tokio, 9. Okt. Der Kaiser von Japan hat dem Prinzen Kai Anton von Hohenzollern den Christenbenedictus-Orden verliehen. Kopenhagen, 10. Okt. Die Kaiserin-Witwe von Rußland, die sich auf der Reise nach Kopenhagen eine kurze Erholung zugeogen hat, ist seit einigen Tagen unspädlich; sie leidet besonders an besitzigen Klagenziffern.

Konstantinopel, 10. Okt. Kaiser Wilhelm hat dem Großfürsten Ferid Pascha das Verdienstkreuz der Preussischen Krone, dem zweiten Sekretär des Sultans Zizek Bey und dem Oberstallmeister Faik Pascha den Roten Adlerorden 1. Klasse verliehen.

Paris, 10. Okt. Die vier Offiziere, die wegen der Fälschungen in den Affen des Dreyfus-Prozesses verhaftet worden, infolge der allgemeinen Amnestie aber nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden können, sollen nach der Wgd. Ztg. mit schlichem Abschied aus der Arme entlassen werden.

**Durchschnitts-Wertpreise in Merseburg**

vom 2. bis 8. Oktober 1904			
(pro 100 Kgr.) gut gering	(pro 100 Kgr.) gut		
Weizen 17,40 16,50	Gete 9, — 8, —		
Roggen 14,80 13,30	(pro 1 Kgr.)		
Gerste 18,50 16, —	Rindfleisch (Keule) 1,40 1,30		
Futter 15, — 14, —	do. (Haut) 1,25 1,20		
Erbsen, gelbe 20, — 17, —	Schweinefleisch 1,40 1,30		
Wohnen 20, — 12, —	Edelfleisch 1,50 1,40		
Wohnen 20, — 12, —	Sammelfleisch 1,45 1,35		
Erbsen 8, — 7,50	Speck (geräuch.) 1,80 1,80		
Nachtrag 3,60 3,40	Butter (R.) 2,60 2,60		
Gerstentrost 2,60 2,40	Eier pro Schuß 5,60 5,20		

Marktpreis der Getreide in der Woche vom 2. bis 8. September 1904  
pro Sack 6, — Mt. bis 12, — Mt.

**Waren- und Produktionsbörse.**

Leipzig, 8. Okt. Per 1000 Kgr.: Weizen inländ. 172—173 bez. u. Br. ausländ. 195—200 bez. u. Br. Roggen inländ. 143—147 bez. u. Br. Roggen, 146—149 bez. u. Br. Gerste Brannter, Heile 160—175 bez. u. Br., feinste über Noth, Mals- und Futterware 130—145 bez. u. Br. Safer inl. 146—150 bez. u. Br. do. neuer 143—147 bez. u. Br. Roggen, 1213 amerik. —, number 131—133 bez. u. Br., Cinquantin 161—166 bez. u. Br. Rapstuchen per 100 Kgr. netto 11.3/4—12.1/4 bez. u. Br. R5551, rohes, per 100 Kgr. netto ohne Fraß 33.50 nominell. Roggen, Weizenmehl Nr. 01 26.50 Mt. Roggenmehl Nr. 01 26.50 Mt. per 100 Kilo netto egl. Saft.

**Reklameteil.**

„Henneberg-Seide“ v. 95 Pf. an — für alle Toiletten-Zwecke! — zollfrei! Muster an Jedermann! Nur direkt von Seidenfabrik Henneberg, Zülich.

**NESTLE'S**  
Kinderemehl  
Diarrhoe Brech durchfall Darmkatarrh  
Vorwärtig in Apotheken, Drogerien, Colonialw.

**Anzeigen.**  
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikums übernehmert keine Verantwortung.  
**Kirchen- u. Familiennachrichten.**  
**Dom.** Gestauft: Richard Gerlach, S. d. Elternbesitzer. — Beerdigt: der Handarb. Mith; die Ehefrau v. Dandruders Egger; die einzige Tochter v. Dandruders Egger; der einzige Sohn v. Elternbesitzer; die Ehefrau des Langelats Wolf.  
**Stadt.** Gestauft: Ida Martha, S. d. Fabrikarb. Milon; Vera Alice, S. d. Polzei-Organisten Diep. — Gestraut: der Schloffer H. H. Meißner mit Frau A. R. geb. Straßburger, hier; der Kaufmann R. D. R. Willemsen mit Frau U. E. geb. Klaffenböck hier; der Fabrikarbeter O. H. Kurstich mit Frau E. U. geb. Sauer, hier; der Mechaniker K. H. R. Fiedel mit Frau J. H. geb. Kindmann, hier. — Beerdigt: das Frä. Alrends; der j. S. d. Handarb. Meyer; eine unebel. Z.; die zweite Z. d. Waldmeisters A. D. Meeder; eine unebel. Z.  
Mittwoch abend 8<sup>1/4</sup> Uhr **Widowsprechstunde** Mühlstraße 23. Pastor Werther.

**Heimath.** Gestauft: Anna Engelhart Gerlach, S. d. Feuerlöschkommandos Waidrich; Martha Irmgard Alice, S. d. Drebers Wichter; Ida Frieda, S. d. Handarb. Kumm. — Gestraut: der Feuerlöschbeamte R. F. Helm mit M. E. geb. Haupt. — Beerdigt: der S. d. Handarb. Schumann; der toigeb. S. d. Meisters Schmid.  
**Altenberg.** Gestauft: Gertrud Martha, S. d. Reg.-Sekretärs Pohle; Frieda Elfe, eine unebel. Z.; Martha, S. d. Handarb. Bredeme; Kurt Will, S. d. Arbeiters Boof; Anna Emma Martha, S. d. Gaujies-Aufsehers Wend. — Gestraut: der Schuhmacher Max Emil Wlgen mit Frau Emilie geb. Rohls; der Handarb. Alfred Bredeme mit Frau Pauline Wlbelmine geb. Bergold. — Beerdigt: die Z. d. Reg.-Sekretärs Pohle.  
Donnerstag den 13. Oktober, abend 8 Uhr, **Widowsprechstunde** im Altesheim.

Servilchen Dank für die Blumenpenden bei dem Huldigen uneres lieben Kindes. Merseburg, den 10. Oktober 1904.  
**R. Zentner und Frau.**

Die glücklich erfolgte Geburt eines munteren  
**Zöchterchens**  
gelien hochverehrt  
Lehrer Wegelt und Frau  
Anna geb. Wlgenbor  
Braunsdorf, den 9. Oktober 1904.

Statt jeder besonderen Meldung  
Lieben Freunden und Bekannten die traugere Nachricht, daß mein lieber Mann, unser herzensguter, treuliebender Vater, der Hofschlichter

**Friedrich Beyer,**  
billsig und unerwartet am Schlaganfall entfallen ist. Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.  
Ww. Pauline Beyer nebst Kindern.  
Merseburg, den 9. Oktober 1904.  
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Dieser Keller 1 aus statt.

Am Sonntag früh verlor ich nach langer schweren Leben sanft mein lieber Mann, unser liebender Vater, Bruder, Schwelgerohn und Schwelgerdatter, Schwager, Onkel und Großvater, der Fabrikarbeter  
**Gustav Hirsch,**  
im kaum vollendeten 49. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Teilnahme hiermit tiefbetödt anzeigen. Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Familie Hirsch.**

Die Beerdigung findet Mittwoch den 12. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Neuemark 50 aus statt.

Für die uns bewiesene herzliche Teilnahme beim Beilegen uneres lieben Entschlafenen lagern wir herzlich unsern tiefgefühltesten Dank.  
Merseburg, den 10. Oktober 1904.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**G. Wolf, Kanzleirat.**

**Dank.**  
Zurückgekehrt vom Grabe meiner teuren Entschlafenen sagen viele alten Denen, welche ihren Sarg zu reich mit Blumen und Bäumen schmückten, und für die letzte Ehre erwiesen, hierdurch meinen herzlichsten Dank. Gott möge Allen ein reiches Vergelten sein.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Friedrich Maeder**, Walmteier a. D. und Angehörige.

**Bürgerstandsregister der Stadt Merseburg**  
vom 3. bis 9. Oktober 1904.  
Eheverträge: der Kaufmann Konrad Wislizenus mit Maria Klaffenbach, Sandersdorf; der Schloffer Hermann Weisner mit Clara Strahburger, gr. Str. 14 a; der Weißdammader Johann Schuler mit Franziska Kolbe, Schmalestr. 1; der Schuhmacher Ernst Glätzkau mit Emilie Köhler, Untereichenberg 24; der Mechaniker Kurt Fiedel mit Annie Kleinmann, gr. Ritterstr. 10; der Fabrikant Otto Parfitt mit Emma Sauer, Bernart 14; der Feuerwerksfabrikant Franz Helm mit Elisabeth Haupt, Meißnerstr. 4 a.  
Geboren: dem Sattlermeister Jahn 1 S., Schmalestr. 15; dem Lehrer Schaf 1 S., Burgstr. 8; dem Hausdiener Wiede 1 S., Johannstr. 6; dem Fleischer Walter 1 S., Gottbartsstr. 41; dem Arbeiter Blumenrit 1 S., Rennart 50; dem Arbeiter Schöb 1 S., Mühlberg 10; dem Arbeiter Hoffmann 1 S., II. Str. 15; dem Wurstbratigen 60 J., Hölzerstr. 12; dem Bureau-Assistenten Entz 1 S., Friedr. Str. 8 a.  
Sterben: der Handelsmann 80 J., verk. Friedrichstr. 5; die Ehefrau des Buchdruckers Egger, geb. Wier, 81 J., Dom 11; die E. des Buchdruckers Egger, 8 Tage, Dom 11; der S. d. Arbeiters Edmundmann, 9 M., Amtsgerichts 11; die E. d. Arbeiters Meyer, 3 M., Saalkr. 5; die ledige Altersw. 64 J., Burgstr. 18; die E. d. Wagnermeisters Friedrich Köhler, 70 J., Dom 11; der S. d. Fabrikant Weine 1 M., Ritterstr. 6; der S. d. Eisenbrechers Jentner, 2 Wochen, Annenstr. 5.

**Bekanntmachung.**  
In dieser Stadt befinden sich amtliche Verkaufsstellen für **Postwertzeichen**:  
1) beim Kaufmann Herrn Wendel, Gottshardstr. 45;  
2) beim Kaufmann Herrn Fuß, Breiterstr. 9;  
3) beim Kaufmann Herrn Ehrentauf, Annenstr. 22;  
4) beim Kaufmann Herrn Karl Randt, Friedrichstr. 6;  
5) beim Restaurateur Herrn Krause, Steinstr. 9;  
6) beim Restaurateur Herrn Rudolph, Clobigauerstr. 31;  
7) beim Restaurateur Herrn Bollath, Weissenhellerstr. 15;  
8) beim Kaufmann Herrn Traxdorf, Rennart 77, und  
9) bei Frau Karits, Brühl 17.  
Die Verkaufsstellen von Postwertzeichen werden dem Publikum zur eigenen Bequemlichkeit und ausgiebigen Benutzung besonders empfohlen.  
Außerdem führt das Postwertzeichen zum Verkauf von Postwertzeichen einen besondern Vorrat mit sich.  
Merseburg, den 8. Oktober 1904.  
**Kaiserliches Postamt.**  
Vattermann.

**Auktion**  
im **krät. Leibhause zu Merseburg**  
Mittwoch den 9. Nov. 1904,  
von 9 Uhr ab,  
der nicht eingehenden Wandbände von 8801-11000, enthaltend **Gold- u. Silberarbeiten, Auktionsstücke, Versteigerungsstücke** etc.  
Die etwaigen Lieberkäufe können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden.  
Merseburg, den 8. Oktober 1904.  
Der Verwaltungsrat.  
Behender.

**Zwangversteigerung.**  
Mittwoch den 12. d. M.,  
vormittags 10 Uhr,  
versteigere ich im **Casino** hier:  
1 Trumeau, 1 Auszugisch, 1 Bild, 1 Pflüchsofa, 8 Schraubstühle, 1 Blechschere und 1 Federwagen  
Merseburg, den 10. Oktober 1904.  
**Tauchnitz**, Gerichts-Vollzieher.

**Fisch-Verkauf.**  
Sonabend den 15. d. M.,  
von vormittag 9 Uhr ab,  
kommen  
ein, zwei- und dreifelhigen Sals,  
sowie Speisefarzen  
zum Verkauf.  
Zigernedel, den 10. Oktober 1904.  
Der Gemeindevorsteher.

**Kleine Wohnwohnung**  
per 1. Januar oder 1. April zu beziehen  
Rennart 31.

**E. Degener, Fischerei-Export v. 1881, Ewinenmünde 76 H**  
Erste direkte Bezugsquelle für garant. extra  
**Gross neu. la Salzhr. ff. Dauer.**  
Hendel u. Fischer a. Rhin. Vordermund jäh. 1/2 M. billiger  
1/4 P. ca 350 Fetter. extra ff. 11 13 W. 1/2 a 7 W.  
1/4 P. ff. Vollher. extra Qualität 10 1/2 W. 1/2 a 6 W.  
1/4 P. do do hochfeinste Qualität 11 W. 1/2 a 6 1/2 W.  
1/4 P. la la Hüllener od. Schottenher. 10 W. 1/2 a 5 1/2 W.  
60-70 Brause! 100 Vollmops. 100 Wäl. je 3 W.

Bei der Firma „Bürgerliches Brauhaus Merseburg, Gesellsch. m. beschr. Haftung“ ist heute in das Hand-Reg. B eingetragen: An Stelle des Kaufmanns Theodor Wiede ist der Kaufmann Theobald Peter hier zum Geschäftsführer bestellt.  
Merseburg, den 5. Oktober 1904.  
**Königliches Amtsgericht, Abt. 4.**

**Bekanntmachung.**  
Bei einer Mehrzahl der auf dem ersten, zweiten und dritten Friedhofe der **Gemeinde St. Magini** befindlichen Familien-Begräbnisse (Schmähbänke) ist der Friedhofverwaltung nicht bekannt, ob Personen vorhanden sind, welche ein Recht zum Mitgebrauch beanspruchen und nachzuweisen imstande sind. Diese Familien-Begräbnisse werden nach dem Namen und soweit möglich mit Angabe der nachfolgenden zuletzt Belebten nachgehend verzeichnet.  
**Erster Friedhof.**  
Nr. 6. Gustav Dörbe, Nation-Fabrikant.  
" 60. Johann Gottfried Wolf, Maler.  
" 92. Wilhelm Luge, Restaurateur.  
" 113. Wilhelm Wolny, Konstat.  
**Zweiter Friedhof.**  
Nr. 12. Johann Jeremias Köhler, Weißgerbermeister.  
" 49. Leonaventura von Dredertow, Generalmajor a. D.  
" 50. Johann Christian Köhler, Kreisgerichts-Schreiber.  
" 71. Ferdinand Dietrich, Leinwandfabrikant.  
**Dritter Friedhof.**  
Nr. 1. Friedrich Wilhelm Buschmann Kaufmann.  
" 7. Frau Louise Amalie Gärtner geb. Büchel.  
" 10. Johann Karl David Wiemann, Weidhändler.  
" 19. Frau Johanne Friederike Wildner geb. Klemm.  
" 58. Heinrich Edmund Vendlisch, Stumpfwinkelmeister.  
" 59. Johann Ambrosius Nieth, Maurer-Geselle.  
" 76. Karl Christian Schind, Schuhmachereister.  
" 77. Karl Friedrich Spiegler, Deponom.  
" 88. Johann Friedrich Niemann, Geh. Reg. u. Medizinalrat.  
" 88. Johann Karl Gottlob Hildebrandt, Weißgerbermeister.  
" 91. Karl Friedrich Schumpelt, Weißgerbermeister.  
" 94. David Thelemann, Bau- u. Regierungsrat.  
" 96. Johann Gottlob Trillhage, Riemermeister.

Auf Grund S. 19 der Friedhofs-Ordnung vom 12. Januar 1852 fordern wir diejenigen, welche ein Recht des Mitgebrauchs dieser Familien-Begräbnisse haben, hierdurch auf, diese Rechte unter Vorlegung des Verleihungsbüchchens und unter Befolgung der sonst noch nötigen Beweismittel **binnen 12 Wochen** schriftlich bei uns geltend zu machen.  
Diejenigen Familien-Begräbnisse, auf welche solche Rechte nicht nachzuweisen werden, sollen nach Ablauf der angegebenen Frist anderweitig verfahren werden.  
Merseburg, den 1. Oktober 1904.  
**Der Gemeinde-Kirchwart v. St. Magini.**  
Werther, Pastor. Fritsch, Kirchenältester.

**Auktion.**  
Mittwoch den 12. Oktober,  
vorm. von 9 1/2 Uhr an,  
versteigere ich im **Schützenhause** hier einen **Nachlass**, als:  
2 Kleiderschränke, 2 Tische, 1 Sofa, Küchenschrank, Stühle, Bettstelle, 1 Waschtisch, Wäsche, Federbetten, Kleidungsstücke, Uhren etc.  
Nach diesem 1 altes Damenfahrrad und Spielwaren, sowie nachmittags von 2 Uhr an ebenfalls wegen Geschäftsaufgabe große **Spielwaren-Auktion.**  
**Louis Albrecht**, Auktionator.

In der **Herberge zur Heimat**, Hölzerstr. 12 a, sind noch **Wohn- und Schlafkammern** an hier oder in der Umgegend arbeitende ledige Handvergeschüllten, Arbeiter u. i. w. zu vermieten.  
Preis pro Woche von 1,40 M. an. Schlafkammer mit Zubehör pro Portion von 10 Pf. an; volle Verpflegung nach Vereinbarung.  
Gute fröhliche Mittags- und Abenddiner wird auch an außer der Herberge Wohnende zu billigen Preise verabreicht.  
Die Herberge vermittelt auch **Arbeit**: Aufträgen sind an den Hausvater Köhne zu richten.  
**Der Vorstand.**

Eine Wohnung für 1 oder 2 Personen, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Zubehör, ist für jährl. 180 Mark zu vermieten und am 1. Januar 1905 zu beziehen  
**Carlstraße 3**

**2. Etage.** bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, Neujahr zu beziehen. Mietspreis 200.—  
**Emil Parsche, Rennart.**

**Apothekerstraße 2** ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör für 146 M. zu vermieten und 1. Januar 1905 zu beziehen.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Zubehör, zu vermieten und zum 1. Januar bezugsbar  
**Antonshäuser 6.**

**Wohnung** für einzelne Leute gleich oder 1. Januar zu vermieten  
**Schmalestraße 7.**

Die Barriere-Wohnung im Haupt-**Weissenseelersstrasse 5** ist zu vermieten und vom 1. Oktober ab zu beziehen. Näheres **Markt 31**, im Comptor.

Oberer Wohnung für 200 Mark zu vermieten und 1. April 1905 zu beziehen **Krautstraße 11**. Näheres **Meißnerstr. 2 a.**

**Reichenberger Str. Nr. 2** an der Zehnthromade ist 1 Etage, 9 Zimmer, ganz oder geteilt, mit Zubehör u. Garten; ferner Pferdehals und Wagenremise zu vermieten.

**Große Ritterstraße 4**, ist Wohnung, Seitenfront, Preis 185 M., 1. Januar 1905 zu beziehen.

Eine Wohnung, Stube, Kammer u. Küche, zu vermieten und 1. Januar zu beziehen  
**Römerstr. 1.**

Wohnung, 1 Etage, im ganzen oder geteilt zu vermieten und 1. April 1905 zu beziehen  
**Bismarckstraße 1 a.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten. Preis 70 Taler  
**Clobigauerstraße 20 a.**

**Wohnung**, 5 Stuben, Küch., Bodenstammer, Stallung, große Keller, Wasserleitung, auf Wunsch elektr. Beleuchtung, sofort zu vermieten und 1. April 1905 zu beziehen. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

**Wohnungen zu vermieten.**  
**Weiße Mauer 21**, 2 Etage, herrschaftl. 650 M., für 1. April 1905.  
**Weiße Mauer 21**, Unterlage, 5 Räume 220 M., für 1. Januar 1905.  
**Fr. Dietrich**, gr. Ritterstraße 17.

**Sofort gesucht**  
sehrlebende Stube, 2 Kammern und Küche in der Nähe des Domes oder der Altenburg. Offerten unter **E K** an die Erped. d. Bl.

**Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer** im bestem Hause, ev. mit voller Pension, sofort zu vermieten  
**Clobigauerstraße 10**, 1. Et.

**Möblierte Zimmer** und **Wohnungen** mit und ohne Pension an Tag und Wochen **Dammstraße 7.**

**Möbliertes Zimmer** von einem jungen Herrn gesucht. Off. mit Preisang. u. III 10 an die Erped. d. Bl.

**Eine Schlafstelle offen**  
**Wagnerstraße 2.**

**Frdl. Schlafstellen**  
**offen**  
Todesjahrhalter verkaufe resp. verpachte ich mein  
**Grundstück mit Laden,**  
großem Hof mit Fohlenstall und Stallung. Wo? bei der Erped. d. Bl.

**Eine große Wertstatt**  
zu vermieten  
**Delgrande 14.**

**2 Bettstellen mit Matratze,**  
noch wie neu, sind billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

**Pferdeverkauf.**  
6 Stück gute schwere Arbeitspferde (weil überflüssig) und u. v. 15 Stück die Wahl verkauft  
**Rich. Beyer.**

**Friedrich Wehner,**  
Schneidermeister,  
Wagnerstrasse Nr. 2.  
bittet bei Bedarf um geneigte Beachtung.  
Zustreibungen in großer Anzahl.

Abgegeben sind mehrere hüneret Jentner  
**Futterrüben.**  
Näheres durch **Rudolph, Wagnerstr. 7.**  
**Amateur-Photographen-Verein.**  
Heute Dienstag  
**Versammlung.**  
**Gewerbeverein.**  
Donnerstag den 13. Oktober,  
abends 8 Uhr,  
im „Herzog Christian“.

1. Rechnungslegung für 1903.  
2. **Gemeinschaftliche Fortbildungsschule.** Verlegung der Unterrichtsstunden.  
3. **Die hiesige Schlosserinnung 1689** bis 1800.  
4. Vorstandswahl.  
Gäste sind willkommen.  
**F. Witte**, Professor.

**Evang. Arbeiter-Verein.**  
Die Beerdigung unseres lieben Vereinsbruders **Gustav Hirsch** findet am Mittwoch den 12. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause **Rennart 50** aus statt.  
**Der Vorstand.**

**Merseburger Landwehr-Verein.**  
Am Sonnabend abend ist unser Vereinsmitglied, der Kamerad **Beyer**, plötzlich und unerwartet gestorben. Zur Beerdigung desselben tritt der **Verein Dienstag** den 11. Okt., nachmittags 9 1/2 Uhr, vor der Wohnung des Herrn Direktors, Dom 16, an.  
**Das Direktorium.**

**Mittwoch den 12. Oktober,**  
nachmittags 5 Uhr,  
**Vortrag**  
des Herrn **Dr. Steffert-Leipzig**  
über das Thema:  
**Ein Mahnwort an Deutschlands Frauen und Töchter über das Tragen des Korsetts.**

im Saale des **Wahnhofs-Hotel Müller.**  
Eintritt 50 Pf.  
Tage darauf findet ebenfalls  
**Ausstellung**  
von **Neuem** Arbeiten des hiesigen Reformheutes „Schultha“ statt: vormittags 10-12, nachm. 3-6 Uhr.

**Vorwärtsverein zu Merseburg**  
E. G. M. B. S.  
**Rechnungsabschluss**  
für Monat **September 1904.**

	Bl.	Pf.
Kassenbestand vom Monat August	12 778	53
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse	83 184	04
Vorschüsse-Zinsen	3 300	39
Aufgenommene Anleihen	33 740	57
Zinsskonto	851	55
Giro-Konto - Berlin	13 627	29
Laufende Rechnung - Berlin	16 068	45
Bank-Konto	79 000	40
Bereinskapital von Mitgliedern	239	-
Reservefond	1 986	91
Konto für Verschiedene	243 769	07
<b>Summa</b>	<b>179 846</b>	<b>13</b>
Kassenbestand vom Monat August	12 778	53
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse	83 184	04
Vorschüsse-Zinsen	3 300	39
Aufgenommene Anleihen	33 740	57
Zinsskonto	851	55
Giro-Konto - Berlin	13 627	29
Laufende Rechnung - Berlin	16 068	45
Bank-Konto	79 000	40
Bereinskapital von Mitgliedern	239	-
Reservefond	1 986	91
Konto für Verschiedene	8 213	81
<b>Summa</b>	<b>179 846</b>	<b>13</b>
Mitgliedbestand:	63 912	94
<b>K. G. Dürr, E. Hartung, R. Henne.</b>		

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der **Kuranstalt Neuenhauß-Badel** bei, auf den wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen.

Bestand vorläufige Redaktion, Druck und Verlag von **E. G. Beyer** in Merseburg.



# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/4 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt mit Mode und Heim  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Hermiträger,  
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld.

№ 239.

Dienstag den 11. Oktober.

1904.

## Rußland und Japan.

Aus dem japanischen Hauptquartier des Marschalls Oyama ist am Freitag ein längerer Bericht über die Kriegslage in der Nordmandschurei eingegangen, in dem die zumeist recht unerheblichen Vorkämpfungen geschildert werden, die sich bis zum 4. Oktober einschließend ereignet haben. Interessant ist die wiederholt in dem amtlichen japanischen Bericht gemachte Angabe, daß die russischen Soldaten keine Klage über den Zustand der Lebensmittel in der Nordmandschurei erhoben hätten. Wenn das nicht etwa eine Kriegslüge ist, so läßt es auf die russische Lebensmittelversorgung in der Nordmandschurei ein sehr schlechtes Licht fallen, die nicht einmal Uniformen genug für die Feldtruppen hat besorgen können. Russischerseits wird berichtet, daß auf der Baikal-Ringbahn der regelmäßige Verkehr für Arbeiter- und Güterzüge eröffnet worden ist. Der Transport über den Baikal und der Verkehr auf der sibirischen Bahn funktionieren, nach der „Russ. Telegraphen-Agentur“, ausgezeichnet.

Mit der Bildung der zweiten russischen Armee hat es noch gute Weile. General Gripenberg kehrte am Freitagabend aus Petersburg nach Wilna zurück. Er lehnte es ab, Zeitungsvetretern Unterredungen zu erteilen. Ein Offizier des Stabes der unter General Gripenbergs Befehl zu stehenden zweiten Armee erklärte, die Armee würde nicht vor März in der Mandschurei versammelt sein.

Ueber Port Arthur wissen englische Blätter folgendes zu melden. Nach einer Depesche aus Vientsien bringen die Japaner allmählich immer näher an Port Arthur heran; sie begen den dringenden Wunsch, die Festung bis zum Geburtstag des Mikado, 3. November, zu erobern. Für den nächsten Angriff werden alle Vorbereitungen eifrig betrieben; täglich kommen Truppenverladungen an, und aus Dalny werden neue Belagerungsgeschütze herbeigeschafft. — In Port Arthur selbst sollen nach derselben Meldung viele ungedeckte Leichen umherliegen. Die Lazarettstadt ist so voll, daß die Verwundeten auf die Schiffe im Hafen geschickt werden. Die Besatzung soll nur noch 10 000 Mann betragen.

Die japanische Expedition nach der Insel Sachalin ist, nach einer Meldung des Londoner „Daily Telegraph“, wegen der vorgeordneten Jahreszeit aufgeschoben worden.

Zu den russischen Reservistenereignissen ist die „Russische Telegraphen-Agentur“ von zuständiger Stelle ermächtigt worden, zu erklären, daß die Petersburger Nachrichten der „Köln. Zig.“ über Ausreitungen, welche die Einziehung von Reservisten an vielen Orten Sibirians zur Folge hatte, zwar wahr, aber übertrieben sei. Die Ausreitungen haben nicht an vielen, sondern nur an vier Orten stattgefunden. Außerdem ist die Veranlassung zu den Ausreitungen, welche zur Vertreibung einer oder zweier Kolonialwarenläden geführt haben, unrichtig geäußert worden. Sie ist damit zu erklären, daß die große Ansammlung von Reservisten an Bestimmungsorten israelitische Händler veranlaßte, die Preise stark zu steigern, wodurch eine Erbitterung der Reservisten hervorgerufen wurde. Die Ausreitungen wurden überall im Keime erstickt. Uebrigens falle die Verantwortung für die Erregung der Leidenschaften größtenteils auf jüdische Sozialisten, welche überall an Sammelpunkten der Reservisten Proklamationen gegen den Krieg verbreiteten, aber nichts anderes hierdurch erreichten, als nur den Zorn der Christen gegen sich zu erregen. — Die russischen Offiziere verfahren also auch hier wieder dieselbe Taktik wie bisher, wenn Ausreitungen gegen die Juden irgendwo in Rußland verübt werden. Die aufs schändlichste mißhandelten Juden sollen angeblich angefangen haben. So wars unter Plehwe, und so scheint es auch unter dem „neuen Kurs“ bleiben zu sollen.

### Ein russisches Urteil über den Krieg.

Der frühere mehrfach genannte ehemalige russische Staatsrat de Gyon, der in finanziellen Fragen sehr bekannt ist, hat sich, wie aus Paris geschrieben

wird, einem Mitarbeiter des „Soleil“ gegenüber sehr pessimistisch über den Ausgang des Krieges mit Japan geäußert. Nachdem er einen für seine Landesteile höchst unvoreilhaften Vergleich zwischen der Entwicklung Rußlands und der Japans während der letzten dreißig Jahre gezogen, spricht er sich unumwunden für die Gerechtigkeit der japanischen Sache aus. Besonders interessant sind die Schlussfolgerungen, die er aus den Ereignissen und Verhältnissen zieht:

Für Rußland müssen die Konsequenzen, welchen Ausgang der Krieg auch nehmen mag, unheilvolle sein. Sie lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Zerstörung der Flotte oder wenigstens Dienstunfähigkeit derselben, Verlust von hunderttausend Menschenleben und der finanzielle Ruin auf mindestens 50 Jahre, so würden sich die Passiva des Krieges stellen, wenn er glücklich ausfiele. Die Aktiva würden gleich Null sein, da das siegreiche Rußland nur die Erhaltung des ruinierenden status quo durchsetzen könnte. Die furchtbaren Folgen einer Niederlage bedürfen keiner längeren Aufzählung. Der Verlust des russischen Prestiges in Ostasien, der Verfall seines Einflusses in Europa und seine völlige Isolierung in der Welt, das sind die Resultate, die auf der Hand liegen.

Es ist möglich, ohne Schädigung der Würde Rußlands dem Kriege jetzt Einhalt zu gebieten. Der Kaiser muß und kann sich durch Vermittelung Frankreichs direkt mit Japan verständigen, wie dies Alexander II. nach Eysenopol tat, als er den russischen Thron bestiegen hatte. Das Prestige der russischen Armee ist mehr als hinreichend durch die großartige Verteidigung von Port Arthur gewahrt. Die Marine hat sich gleichfalls durch Helvetsen ausgezeichnet, die jeden Spott über ihre Misserfolge zum Schweigen bringen müssen. Japan würde trotz seiner sehr vorübergehenden, selbstbewußten Haltung sehr gern den Krieg beendigt sehen. Es hat Korea genommen; sein militärisches Prestige kann bei der Fortsetzung des Krieges nur Einbuße erleiden. Es weiß wie wir, daß ein europäisches Einschreiten ihm ebenso nachteilig wäre wie seinem augenblicklichen Gegner, und daß es, wenn man die Sache richtig ansieht, unser natürliches Bundesgenosse ist. Denn Rußland hat seine Industrie und kann folglich nichts nach Asien ausführen. Es hat kein Interesse daran, die Mandschurei zu behalten, und der Krieg wäre viel leichter verständlich gewesen, wenn man ihm den Besitz dieser Wüste aufgegeben hätte. Solange Port Arthur nicht gefallen ist, wird es möglich sein, von Japanern einen Erfolg zu erwarten.

Es ist möglich, ohne Schädigung der Würde Rußlands dem Kriege jetzt Einhalt zu gebieten. Der Kaiser muß und kann sich durch Vermittelung Frankreichs direkt mit Japan verständigen, wie dies Alexander II. nach Eysenopol tat, als er den russischen Thron bestiegen hatte. Das Prestige der russischen Armee ist mehr als hinreichend durch die großartige Verteidigung von Port Arthur gewahrt. Die Marine hat sich gleichfalls durch Helvetsen ausgezeichnet, die jeden Spott über ihre Misserfolge zum Schweigen bringen müssen. Japan würde trotz seiner sehr vorübergehenden, selbstbewußten Haltung sehr gern den Krieg beendigt sehen. Es hat Korea genommen; sein militärisches Prestige kann bei der Fortsetzung des Krieges nur Einbuße erleiden. Es weiß wie wir, daß ein europäisches Einschreiten ihm ebenso nachteilig wäre wie seinem augenblicklichen Gegner, und daß es, wenn man die Sache richtig ansieht, unser natürliches Bundesgenosse ist. Denn Rußland hat seine Industrie und kann folglich nichts nach Asien ausführen. Es hat kein Interesse daran, die Mandschurei zu behalten, und der Krieg wäre viel leichter verständlich gewesen, wenn man ihm den Besitz dieser Wüste aufgegeben hätte. Solange Port Arthur nicht gefallen ist, wird es möglich sein, von Japanern einen Erfolg zu erwarten.

Kompagnien (270 Gewehre, abzüglich einer Detachierung in den Karakorbergen), 1 Batterie unter Major von Lengerte in Rekmanshop, 1 Kompagnie (170 Mann) in Windhub. Eine Gebirgsbatterie geht am 17. Oktober nach dem Süden des Schutzgebietes heraus. — Reheboth liegt etwa 60 Kilometer, Gibeon etwa 250 Kilometer südlich von Windhub.

Den Aufstand der Witbois im Groß-Namaland bezeichnet die „Rationalisg.“ als einen „neuen furchtbaren Schlag“. Das Blatt hofft aber, „daß es dem großmächtigen Sieger von 1894, Oberst Leutwein, und dem Einflusse des wahrscheinlich treu gebliebenen greisen Hendrik Witbois gelinge, das Feuer im Groß-Namaland noch rechtzeitig zu erlösen“. Die Witbois sind 1894 von Oberst Leutwein in mehr als einjährigem Kriege niedergeworfen worden und haben seitdem Frieden gehalten.

Die „Nordd. Allg. Zig.“ bemerkt zu der neuen Hübenschicht aus Deutsch-Südwestafrika: „Die Witbois, ein Stamm der erst im 19. Jahrhundert aus der Kapkolonie nach Norden eingewanderten Orlam (Hottentotten), bewohnen bekanntlich den mittleren Teil des Südens des Schutzgebietes, dessen Mittelpunkt Gibeon, der 1862 von Rido Witboi begründete Stammes Hendrik Witbois, bildet. Der Ort liegt am linken Ufer des großen Fischflusses oberhalb seines Durchbruchs durch die Namandberge. Der Ort wurde 1894 nach Beendigung der Kämpfe mit Hendrik Witboi als Sitz angewiesen. Die Schutztruppe hat dort auf einer Anhöhe ein festes Stationsgebäude. Die Poststation Kuis liegt nördlich von Gibeon halbwegs zwischen diesem Ort und Reheboth, Hoachana nordöstlich davon im Gebiet der Roten Nation. Vielleicht hängt mit dieser aufständischen Bewegung der schon vor einigen Wochen geschehete Versuch einiger mit Hendrik im Felde stehenden Witbois zusammen, heimlich in ihre Heimat zurückzukehren.“

Schon im August verlautete, daß von den mit den deutschen Truppen gegen die Herero kämpfenden Witbois einige sich eigenmächtig erheben hatten. Damals richtete Hendrik Witboi unterm 23. Aug. aus Gibeon folgendes Schreiben an einen Unterkapitän:

„Mein lieber Unteroffizier Daniel Bitter! Heute habe ich die traurige Botschaft gehört, ein Telegramm, daß 19 Witbois gefesselt sind. Was ist das? Es ist für mich unbegreiflich und wird vielleicht nur eine Scherz sein, aber ich bin sehr traurig über diese Botschaft. Ferner will ich Dir sagen: Ich bleibe noch gut (trotz) zur deutschen Regierung, so gut wie im Beginn. Bleib treu bis in den Tod mit all den Delinquenten und gib Botschaft allen Nationen und allen Hottentotten, daß ich der deutschen Regierung helfen will in allen Punkten. Ich befehle Dir: alle sage den Weislichen von Verbeba, Verbanen und Goffas. Grüße. Dein Kapitän Hendrik Witboi.“

Aus der Mitteilung des Gouverneurs Leutwein über den Aufstand der Witbois ist wieder ersichtlich, woher Oberst Leutwein seine Meldung abgefaßt hat, noch wann er sie aufgegeben hat. Man wird annehmen müssen, daß sich Leutwein noch in Windhub befindet. Die „Woff. Zig.“ erinnert daran, daß erst am Donnerstag berichtet wurde, Oberst Leutwein werde Ende dieser Woche nach dem Süden aufbrechen. Die „Welt-Korr.“ berief sich auf eine hierher gelangte telegraphische Meldung Leutweins und wußte auch schon mitzuteilen, daß dem Obersten Leutwein eine Windhuber Kompagnie und eine Gebirgsbatterie zur Verfügung stehen würden, die demnach nach Südwestafrika abgehen sollen. Da diese Angaben sich mit denen decken, die jetzt vom „Wolffschen Bureau“ zu der Hübenschicht des Gouverneurs Leutwein gemacht werden, so liegt, wie die „Woff. Zig.“ betont, die Vermutung sehr nahe, daß die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes schon vor drei Tagen im Besitze der obigen Meldung Leutweins gewesen ist und deren Veröffentlichung unterdrückt hat.

Vom Kampf gegen die Herero meldet General Krohla unter dem 3. Oktober aus Namatjaba: „Deimlich ist auf Meldung, daß zahlreiche Herero bei Dijnmanangombe-Gana, 29. September von

